

07/2023

MAGAZIN DES LANDESVERBANDES
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN BERLIN

STACHLIGE ARGUMENTE

No.208

BERLIN HAT KEINE ZEIT FÜR RÜCKSCHRITT.

Wahlen 2023

Berlin-Wahl 2023

Unser Rückblick auf den Wahlkampf

Neue Koalition

Schwarz-Rot legt Fehlstart hin

Das Beste für Berlin:

Klimaschutz, der wirkt

Gemeinsam mehr erreichen



GRÜNZEUG

DAS WÖRTERBUCH

WAS SIND EIGENTLICH SOMMERSTRASSEN?

Sommerstraßen sind Straßen, die während des restlichen Jahres von Autos befahren sind und während der Sommermonate verkehrsberuhigt oder autofrei werden. In Berlin gibt es seit diesem Jahr von April bis Oktober an drei Standorten in Schöneberg, Mitte und Charlottenburg solche Sommerstraßen. Unsere ehemalige Mobilitätssenatorin Bettina Jarasch hatte dieses Projekt während ihrer Amtszeit angestoßen und gemeinsam mit den Bezirken umgesetzt.

Die Sommerstraßen sind gerade in dicht besiedelten Kiezen in den heißen Sommermonaten eine einladende Alternative zu stets überfüllten Parks und Grünflächen. Mit Pflanzenbeeten, Sitzmöglichkeiten und viel Platz zum Flanieren, Verweilen oder auch Spielen laden die Sommerstraßen zum Aufenthalt ein. Nicht für alle Berliner*innen ist der nächste Park in laufbarer Nähe und durch die Klimakrise steigt die Temperatur in vielen Kiezen und Ortsteilen auf den von Autos befahrenen Straßen ins teils Unerträgliche an. In den heißen Monaten werden auf den Sommerstraßen mit vergleichsweise einfachen Mitteln klimaresiliente und bewachsene Aufenthaltsräume direkt im Kiez geschaffen. So werden die Sommerstraßen zu kleinen Oasen für Groß und Klein inmitten der hitzegebeutelten Stadt.

von Helena Sproll

IMPRESSUM

07/2023, 46. Jg., Nr. 208

HERAUSGEBERIN

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Landesverband Berlin

Kommandantenstr. 80 | 10117 Berlin

(U2 Spittelmarkt)

T. (030) 61 50 05-0 | F. (030) 61 50 05-99

E. info@gruene-berlin.de

www.gruene.berlin

[facebook.com/Buendnis90DieGruenenBerlin](https://www.facebook.com/Buendnis90DieGruenenBerlin)

twitter.com/gruene_berlin

[instagram.com/gruene_berlin](https://www.instagram.com/gruene_berlin)

REDAKTION

René Lutter (V.i.S.d.P.)

Kommandantenstr. 80, 10117 Berlin

stachlige-argumente@gruene-berlin.de

Die einzelnen Beiträge der Autor*innen geben die Meinung der jeweiligen Verfasser*innen wieder und nicht notwendigerweise die der Redaktion. Feedback bitte per E-Mail senden an stachlige-argumente@gruene-berlin.de.

GRAFIK & LAYOUT

Großstadtzoo

Kuglerstr. 26, 10439 Berlin

www.grossstadtzoo.de

BILDNACHWEISE

v.l.n.r.

S. 02, 03 Vincent Villwock

S. 04 Dominik Butzmann, Vincent Villwock

S. 05–07 Vincent Villwock

S. 09 Helena Sproll

S. 14 Anais Quiroga

S. 18 Brit Beneke

S. 19 Kilian Vitt

S. 20 Bündnis 90/Die Grünen Berlin Lichtenberg

S. 21 Rainer Kurzeder

S. 22 Sascha Bachmann

S. 23 Julia Bornkessel

S. 24 Paul Predatsch, Laura Craft

S. 25 Bündnis 90/Die Grünen Berlin Reinickendorf

S. 26 Bündnis 90/Die Grünen Berlin Spandau

S. 27 Alyona Fedorchenko

S. 28 Laurence Chaperon, Robert Günther

S. 29 Bündnis 90/Die Grünen Berlin Treptow-Köpenick

S. 33 Alisa Raudzun

EDITORIAL

LIEBE LESER*INNEN,

die Wiederholungswahl hat die politischen Verhältnisse in Berlin kräftig umgekrempelt. Nach sechs Jahren in der Regierung sind wir nun wieder in der Opposition. Das haben sich viele von uns natürlich anders vorgestellt. Aber Opposition ist nicht nur Mist, wie Franz Müntefering behauptet, denn auch aus der Opposition heraus können wir einiges in Berlin bewegen. Die grüne Bundestagsfraktion konnte in der Vergangenheit auch ohne Regierungsverantwortung wichtige Themen voranbringen und politisch mitgestalten, Stichwort: Atomausstieg.

Kräftig umgekrempelt hat die Wiederholungswahl auch den Redaktionsplan der Stachligen Argumente. Statt der üblichen Rubriken werden wir in dieser Ausgabe einen intensiven Blick auf die vergangene Wahl und den Regierungswechsel werfen: Welches Umfeld bestimmte die Wahl und wie lief der Wahlkampf? Was steht Berlin mit der schwarz-roten Rückschrittskoalition bevor? Ist Berlin wirklich eine Avocado? Diese und andere Fragen diskutieren wir in dieser Ausgabe.

In der kommenden Ausgabe werden hier wieder mehr bündnisgrüne Stimmen aus der ganzen Partei zu Wort kommen: aus der Fraktion, den Bezirksämtern, den Arbeitsgemeinschaften und Kreisverbänden und allen, die sich hier in Berlin für eine grüne und gerechte Stadt stark machen.

Wenn ihr Vorschläge oder Ideen habt, meldet euch gerne unter stachlige-argumente@gruene-berlin.de

Bis dahin wünschen wir euch einen wunderbaren, wahlkampffreien Sommer!

Eure Redaktion

01

WAHLEN 2023

02 BERLIN-WAHL 2023
UNSER RÜCKBLICK AUF DEN WAHLKAMPF

06 SO GROß WIE NIE
UNSERE FRAKTION IM ABGEORDNETENHAUS

08 GUTE JAHRE FÜR BERLIN
UNSERE REGIERUNGSBILANZ

10 KEINE ZEIT FÜR RÜCKSCHRITT
BEWERTUNG SCHWARZ-ROTER KOALITIONSVERTRAG

12 DAS BESTE FÜR BERLIN: KLIMASCHUTZ, DER WIRKT
GEMEINSAM MEHR ERREICHEN

15 BERLIN 2030 KLIMANEUTRAL
VOLKSENTSCHEID VON KLIMANEUSTART BERLIN

16 HALB BERLIN WIRD GRÜN
WAHLERGEBNISSE IN DEN BEZIRKEN

PARTEI

30 DER STRUKTUREREFORMPROZESS
WAS BISHER GESCHAH UND WIE ES WEITERGEHT

32 30 JAHRE BÜNDNIS 90 & DIE GRÜNEN
OST UND WEST VEREINT



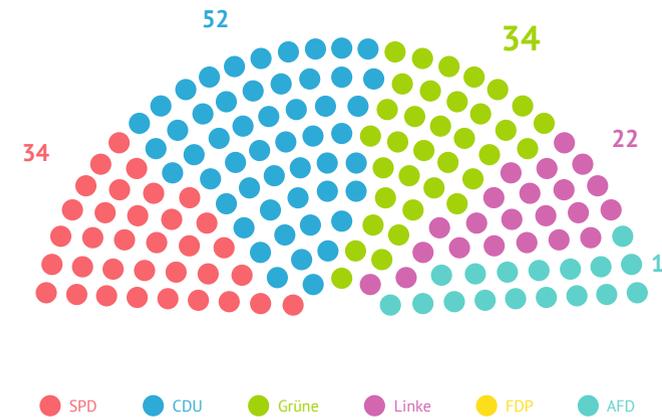
Die Wiederholungswahl war in vielerlei Hinsicht etwas Besonderes und eine große Kraftanstrengung für uns alle. Nach dem Wahlsonntag haben wir einen Wahl(kampf)analyseprozess in der Partei begonnen und uns intensiv mit der Wahl auseinandergesetzt. Ziel der Auswertung war es, voneinander zu lernen, um gemeinsam in der ganzen Stadt noch erfolgreicher zu werden. Auf den nächsten Seiten blicken wir auf einen bewegten Wahlkampf zurück.

Unser Rückblick auf den Wahlkampf

Als am Wahlabend um 18 Uhr die ersten Prognosen gezeigt wurden, war die Freude über ein starkes Wahlergebnis nach einem anstrengenden Winterwahlkampf groß. Doch ab 18 Uhr war auch klar, dass es ein langer Abend bleiben werden. An dessen Ende hatten wir nahezu unser historisch bestes Ergebnis von 2021 halten können, unser Wahlziel, die Regierende Bürgermeisterin zu stellen, allerdings nicht erreicht. Als das amtliche Endergebnis vorlag, lagen wir 53 Stimmen hinter der SPD. In den darauffolgenden Wochen entschied die SPD, dazu den Rückwärtsgang einzulegen und ein konservatives Bündnis mit der CDU zu schmieden. Die Fortsetzung einer progressiven Koalition lehnte sie mit fadenscheinigen Gründen ab. Und trotz guter Sondierungsgespräche mit der CDU war der Weg für die Konservativen zur SPD der einfachere.

Die Ausgangslage war bei der Wiederholungswahl eine andere als noch 2021. Die Gesellschaft war geprägt von den vielen sich überlagernden und verstärkenden Krisen der vergangenen zwei Jahre. So haben die Coronapandemie, die Klimakrise, der russische Angriffskrieg auf die Ukraine sowie

SITZVERTEILUNG IM ABGEORDNETENHAUS



DIE CDU KONNTE VON DER AUSGANGSLAGE PROFITIEREN

Ein weiterer wesentlicher Unterschied war, dass es sich um eine Wiederholungswahl handelte, die im historisch einmaligen organisatorischen Versagen bei der Wahl 2021 begründet lag. Dafür wurden von Seiten der Berliner*innen alle Regierungsparteien verantwortlich gemacht. Dieser Malus blieb auch an uns haften, weil die SPD, die seinerzeit die Innenverwaltung und damit die politische Verantwortung trug, keine Verantwortung dafür übernommen hat. Die CDU ihrerseits konnte von der Unzufriedenheit darüber profitieren. Sie war bei dieser Wahl quasi Protestpartei, wurde deutlich weniger als zuvor wegen ihrer Inhalte gewählt. Nachwahlbefragungen haben ergeben, dass die Hälfte der CDU-Wähler*innen der Partei ihre Stimme aus Enttäuschung gab.

die dadurch ausgelöste Energiekrise und Inflation mit ihren sozialen Folgen vielen Menschen ernst zu nehmende Sorgen bereitet. Sicherheit, in all ihren Facetten, war somit eines der dominierenden Themen in diesem Wahlkampf. Dabei war es allerdings ungleich schwieriger, mit Veränderungsbotschaften durchzudringen, die die gesellschaftlichen Transformationsprozesse benannten, die notwendig sind, um diese Krisen nachhaltig zu bekämpfen.

Das Bild einer Partei wird auch beträchtlich von bundespolitischen Themen geprägt. Anders als 2021 trugen wir Bündnisgrüne dieses Mal auch im Bund Exekutivverantwortung. Komplizierte Regierungsentscheidungen, die nicht immer gut kommuniziert wurden, haben im Berliner Wahlkampf Wiederhall gefunden. Etwa die Räumung des Dorfes Lützerath für den Kohleabbau im Januar 2023, Waffenlieferungen oder die Debatte über eine mögliche Laufzeitverlängerung von Atomkraftwerken.

Schließlich war ein weiterer Unterschied, dass es sich dieses Mal um kein „Superwahljahr“ mit gleichzeitiger Bundestagswahl und Volksentscheid handelte. Daher war im Vergleich zu 2021 mit einer niedrigeren Wahlbeteiligung zu rechnen. Besonderen Fokus legten wir daher auch darauf, unsere Anhänger*innenschaft zum Gang an die Wahlurne zu mobilisieren, statt diese „Zwischenwahl“ auszusitzen.

Das Jahr 2023 begann mit einer Debatte über die Silvesternacht, in deren Zuge sich das Themenfeld „Sicherheit und Ordnung“ zum wahlentscheidenden Thema entwickelte. Die CDU reichte in dieser aufgeheizten Stimmung eine schriftliche Anfrage an den Senat ein, in der sie nach den Vornamen der Verdächtigen fragte, und löste damit eine Debatte mit Forderungen nach einem harten Durchgreifen des Staates und Strafverschärfungen auf der einen Seite und über den Vorwurf der rassistischen Hetze auf der anderen Seite aus. Dies polarisierte den Wahlkampf noch einmal deutlich. Die CDU baute bei dieser Wahl ihre Werte bei der Kompetenzzuschreibung auf 35 Prozent aus.



ZEIT FÜR GRÜN - UNSERE BÜRGERMEISTERINNEN-KAMPAGNE

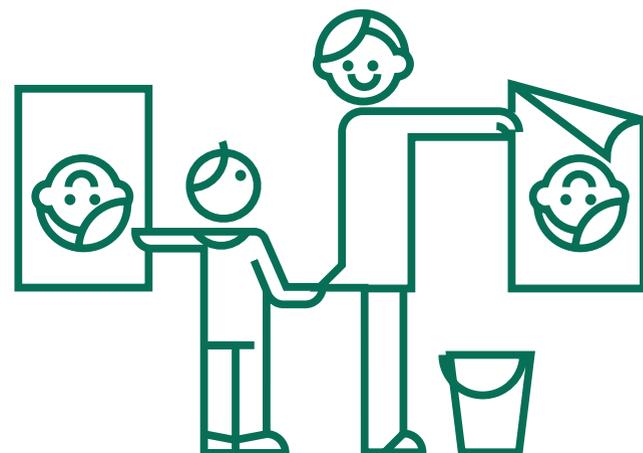
Unsere Wahlkampagne hatte das Ziel, das Rote Rathaus zu erobern. Wir haben einerseits unsere Regierungserfahrung und -kompetenz unterstrichen und gleichzeitig deutlich gemacht, welche Fortschritte mit Grün an der Spitze des Senats möglich wären. Den in der Stadt in unserem Wähler*innenpotential vorherrschenden Veränderungswunsch haben wir aufgegriffen, ohne uns dabei als Opposition zur eigenen Regierung zu inszenieren. Kern unserer Botschaft war dabei das Zielbild einer grünen und gerechten Stadt, in der die ökologischen und sozialen Herausforderungen gemeinsam angegangen werden, ohne das Ökologische und Soziale gegeneinander auszuspielen. Wir haben klargemacht, dass man diese Ziele am besten erreicht, wenn wir Bündnisgrüne im Roten Rathaus sind. Konzentriert haben wir diese Botschaft in unserem Claim „Zeit für Grün“.



Für unsere Wahlkampagne haben wir auf einen Mix aus ökologischen Themen gesetzt: sichere Energieversorgung aus Erneuerbaren, die gerechte Mobilitätswende in der ganzen Stadt sowie natürlich konsequenten Klimaschutz. Im sozialen Bereich waren es der Schutz von Wohnraum und Mieter*innen, eine gerechte Bildungspolitik, die jedes Kind fördert, und gezielte Hilfe in der Krise für diejenigen, die die Hilfe wirklich brauchen. Selbstverständlich haben wir auch unseren Kampf für eine offene Gesellschaft und ein vielfältiges Berlin verdeutlicht.

DIE HEIßE PHASE VOR DER WAHL

Die Entscheidung des Landesverfassungsgerichts, die Wahl zu wiederholen, hat eine berechtigte Debatte über den Zustand der Berliner Verwaltung losgetreten. Deshalb haben wir kurz darauf einen Fahrplan für ein umfassendes Update der Verwaltung vorgelegt. Zudem haben wir im Schulterschluss mit Gewerkschaften einen Vorschlag gemacht, wie die ökologische Transformation der Wirtschaft mit einer proaktiven Industriepolitik in Berlin gelingen kann und dabei gute Arbeitsplätze geschaffen werden können. Um die größten ökosozialen Zukunftsfragen unserer Stadt zu beantworten, haben wir ein Maßnahmenpapier mit konkreten Schritten zur Wärmewende



vorgestellt. Unser Wahlkampf fand schließlich seinen Höhepunkt beim Townhall mit Annalena Baerbock, Robert Habeck und unserer Spitzenkandidatin Bettina Jarasch. Vor über 500 Zuschauer*innen haben die drei von unserer Vision eines grünen und gerechten Berlins im Herzen Europas gesprochen.

Die heiße Wahlkampfphase wurde vor allem von den vielen Wahlkämpfer*innen getragen, die auf der Straße standen, um mit den Berliner*innen ins Gespräch zu kommen. Hier haben wir nicht nur den kalten Winterwind, sondern auch den politischen Gegenwind zu spüren bekommen, der uns Bündnisgrünen nicht nur in Berlin, sondern bundesweit gerade entgegenweht. Ein herzliches Dankeschön an alle Mitglieder und Unterstützer*innen, die in diesem harten Winterwahlkampf so großen Einsatz gezeigt haben. Ihr habt einen wesentlichen Anteil daran, dass wir uns auf dem Niveau unseres Rekordergebnisses stabilisiert haben.

JETZT SIND DIE KARTEN NEU GEMISCHT

Natürlich haben wir im Wahlkampf Fehler gemacht, wie jede Partei in jedem Wahlkampf. Aber aus zu einfachen Erklärungen lässt sich nicht wirklich etwas lernen. Die Entscheidung zur Umwidmung der Friedrichstraße in eine Fußgänger*innenzone hat offenkundig polarisiert. Insbesondere die CDU hat sie als Symbol herausgepickt. Umgekehrt gab und gibt es aber einen großen Teil in dieser Stadt, der den ökologischen Stadtumbau möchte. Für diese Menschen ist es wichtig, dass Berlin mit der Mobilitätswende vorankommt und sichtbare Erfolge erzielt werden.



Die Wahl und die neue Koalitionsbildung haben die politische Gemengelage verändert und die Karten für die Wahl 2026 neu gemischt. Bei der kommenden Wahl ziehen wir als Oppositionsführerin in den Wahlkampf und somit aus einer kommunikativ anders gelagerten Ausgangssituation. Zugleich werden wir auch in Zukunft mit der steigenden Angst vor Veränderung zu tun haben, die zusätzlich gezielt von konservativen Kräften geschürt wird. 76 Prozent der Berliner*innen glauben, dass Berlin nicht gut auf die Zukunft vorbereitet ist. Deshalb kommt es jetzt darauf an, dass wir uns nicht vom Gegenwind einschüchtern lassen und es schaffen, die Lust auf eine zukunftsfähige Metropole in ganz Berlin zu wecken.

von Susanne Mertens und Philmon Ghirmai
Landesvorsitzende



SO GROß WIE NIE

Unsere Fraktion im Abgeordnetenhaus

Mit 34 Abgeordneten ist unsere Fraktion so groß wie nie. Durch die Wahlwiederholung mussten einige unserer Abgeordneten leider viel zu früh aus dem Parlament ausscheiden. Wir danken Benedikt Lux, Aferdita Suka und Alexander Kaas-Elias für ihren Einsatz in den letzten Jahren. June Tomiak dürfen wir seit Februar wieder als Teil unserer Fraktion begrüßen. Außerdem freuen wir uns über die beiden Neuzugänge Tonka Wojahn und Ario Mirzaie.



GOLLALEH AHMADI
Sprecherin für Sicherheitspolitik,
Medienpolitik und Datenschutz



DR. TURGUT ALTUĞ
Sprecher für Naturschutz, Umwelt- und
Naturbildung sowie Ernährung und
Landwirtschaft



DANIELA BILLIG
stellv. Fraktionsvorsitzende,
Sprecherin für Kultur, Denkmalschutz
und ökologische Quartiersentwicklung



TUBA BOZKURT
Sprecherin für Industrie
und Digitalwirtschaft sowie
Antidiskriminierung



MARIANNE BURKERT-EULITZ
Sprecherin für Bildung und
Familie



VASILI FRANCO
Sprecher für Innenpolitik
und Drogenpolitik



SILKE GEBEL
Sprecherin für Pflege
und Haushaltspolitik



WERNER GRAF
Fraktionsvorsitzender



BAHAR HAGHANIPOUR
Vizepräsidentin des Abge-
ordnetenhauses von Berlin,
Sprecherin für Frauenpolitik
und Gleichstellung



ODA HASSEPASS
Sprecherin für
Verkehrspolitik und
Haushaltspolitik



BETTINA JARASCH
Fraktionsvorsitzende



DR. SUSANNA KAHLEFELD
Sprecherin für Europa,
Engagement und Beteiligung
sowie Religionspolitik



ANTJE KAPEK
Sprecherin für Verkehrspolitik



LOUIS KRÜGER
Sprecher für Schulpolitik und
kulturelle Jugendbildung



TAYLAN KURT
Sprecher für Sozialpolitik
und Armutsbekämpfung



ARIO MIRZAIÉ Sprecher
für Strategien gegen
Rechts und Soziale
Räume



LAURA NEUGEBAUER
Sprecherin für
Wissenschaft, Forschung
und außerschulische
Bildung und Queerpolitik



JIAN OMAR
Sprecher für Migration,
Partizipation und Flucht sowie
Städtepartnerschaften



ANDREAS OTTO
Sprecher für Baupolitik,
Berlin-Brandenburg und
die Aufarbeitung der
SED-Diktatur



CATHERINA PIEROTH
Sprecherin für Gesundheit



KLARA SCHEDLICH
stellv. Fraktionsvorsitzende,
Sprecherin für Jugendpolitik
und Berufliche Bildung sowie
Sportpolitik



KATRIN SCHMIDBERGER
Sprecherin für Wohnen
und Mieten sowie
Haushaltspolitik



JULIA SCHNEIDER
stellv. Fraktionsvorsitzende,
Sprecherin für Personal und
Verwaltung, Haushalt und
Umweltpolitik



ANDRÉ SCHULZE
stellv. Fraktionsvorsitzender,
Sprecher für Haushalt und
Finanzen



JULIAN SCHWARZE
Sprecher für Stadtentwicklung,
Tourismus und Clubkultur



DR. STEFAN TASCHNER
Sprecher für Energie und
Klimaschutz, Tierschutz sowie
Eine-Welt-Politik



JUNE TOMIAK
Sprecherin für
Verfassungsschutz sowie
Wildtier- und Gewässerschutz



DR. PETRA VANDREY
Sprecherin für Rechtspolitik



CATRIN WAHLEN
Sprecherin für Inklusion
und Senior*innen



SEBASTIAN WALTER
Parlamentarischer Geschäftsführer
Sprecher für Queerpolitik,
Diversitätspolitik, Haushaltspolitik



CHRISTOPH WAPLER
Sprecher für Wirtschaft
und Arbeitsmarktpolitik



DANIEL WESENER
Sprecher für Kulturförderung



TONKA WOJAHN
Sprecherin für Verbraucherschutz,
Aus- und Weiterbildung und
Fachkräftesicherung



STEFAN ZILLER
stellv. Fraktionsvorsitzender,
stellv. Parlamentarischer
Geschäftsführer, Sprecher für
Digitalisierung, Verwaltung und
Bezirke sowie Haushaltspolitik

GUTE JAHRE FÜR BERLIN

Unsere Regierungsbilanz

Wir Grünen verlassen nach 6,5 Jahren die Berliner Landesregierung. Obwohl der Weg in die Opposition schwerfällt, blicken wir dennoch zurück auf erfolgreiche Jahre in Verantwortung, die dieser Stadt gutgetan haben. Denn wir haben viel erreicht. Wir haben die Weichen gestellt für den ökosozialen Umbau Berlins. Wir haben diese Stadt gerechter, ökologischer, moderner und krisenfester gemacht. Es waren gute Jahre für Berlin.

FUNDAMENT GELEGT – LEHRGELD GEZAHLT

Wir Bündnisgrüne haben in den letzten Jahren das Fundament dafür gelegt, dass Berlin gut durch die aktuellen Krisen kommen kann. Wir haben in die Widerstandsfähigkeit und Stabilität Berlins investiert – allen voran in die Krankenhäuser, die öffentliche Gesundheitsversorgung und das Personal in den Bezirksämtern. Wir haben die Mobilitätswende in der Stadt auf den Weg gebracht, in den letzten Jahren massiv in den ÖPNV investiert und hunderte neue U-Bahn-Wagen und Elektrobusse für die BVG angeschafft, um allen Berliner*innen einen eng getakteten und zuverlässigen ÖPNV anbieten zu können. Beim Radwegeausbau haben wir 2016 bei null begonnen und mussten erst sehr viele neue Strukturen aufbauen, um mehr und vor allem sichere Radwege für Berlin zu schaffen. Aus den Pop-up-Radspuren der Coronapandemie wurden mittlerweile dauerhafte und sichere Radwege. Besonders im letzten Jahr haben wir den Radwegeausbau noch einmal deutlich beschleunigt.

Beim Klimaschutz haben wir neue Standards gesetzt. Wir haben den Weg frei gemacht für erneuerbare Energien in Berlin. Bereits in der letzten Legislatur haben wir zwei Kohlekraftwerke vom Netz genommen. Bis 2029 werden alle abgeschaltet sein. Gleichzeitig haben wir die erneuerbare Energie- und Wärmeversorgung ausgebaut und gefördert. Mit einer Solarpflicht auf Neubauten und der Stärkung der Berliner Stadtwerke haben wir, schon vor dem Ukraine-Krieg, den Weg für eine unabhängige und klimaneutrale Energie- und Wärmeversorgung in der Stadt bereitet. Die Früchte dieser Arbeit werden in den kommenden Jahren aufgehen.



MUTIGE POLITIK FÜR EIN GERECHTES UND WELTOFFENES BERLIN

Die Mietpolitik haben wir überall da umgekrempelt, wo beim Land die Zuständigkeit liegt. Während früher die landeseigenen Wohnungen verscherbelt wurden, kämpften wir um jedes Haus, kauften Wohnungen an und stärkten den sozialen und nachhaltigen Neubau im unteren und mittleren Preissegment. Wir hatten den Mut, mit dem Mietendeckel juristisches Neuland zu betreten, um die Notbremse gegen überhöhte Mieten zu ziehen. Trotz Rückschlägen haben wir auch auf Bundesebene weiter für faire Mieten gestritten und werden das auch in Zukunft tun.

Auch den Verfall der Schulen haben wir gestoppt. Für die Sanierung und den Neubau haben wir für das Jahr 2024 mehr als fünfmal so viel Geld wie 2016 zur Verfügung gestellt. Nach jahrelangem Sparen haben wir nach und nach endlich wieder Personal in Ämtern und Verwaltung eingestellt und in Berlin den deutschlandweit höchsten Landesmindestlohn eingeführt.

Diskriminierung und Rassismus haben wir aktiv bekämpft und deutschlandweit das erste Landesantidiskriminierungsgesetz (LADG) geschaffen – auch gegen Widerstände bei anderen Koalitionspartnern. Hier konnten wir ein grünes Projekt mit bundesweiter Strahlkraft umsetzen. Auch wenn Schwarz-Rot angeblich keine Rückabwicklung mehr plant, werden wir sehr genau hinschauen, dass das LADG in den kommenden Jahren nicht geschliffen wird.

Ein herzliches Dankeschön an unsere bündnisgrünen Senator*innen und ihre Teams!



BETTINA JARASCH
Senatorin für Umwelt,
Mobilität, Verbraucher-
und Klimaschutz



DANIEL WESENER
Senator für Finanzen



ULRIKE GOTE
Senatorin für Wissenschaft,
Gesundheit, Pflege und
Gleichstellung

SOLIDARISCH UND VERANTWORTUNGSVOLL DURCH DIE KRISEN

Wenige Woche nach dem Start der rot-grün-roten Regierung erschütterte uns der Terroranschlag auf dem Breitscheidplatz. Das war eine Zäsur in der Geschichte unserer Stadt. Wir haben die Fehler der Sicherheitsbehörden aufgearbeitet, systematisch unsere Polizei personell und technisch besser ausgestattet. Zugleich haben wir die Bürger*innenrechte mit einem Polizeibeauftragten gestärkt, ein neues, modernes Versammlungsrecht verabschiedet und den Opferschutz ausgebaut. Wir sind stolz darauf, dass Berlin heute weltoffener und freier ist als je zuvor.

In der Corona- und der Energiepreiskrise der letzten Jahre haben wir verantwortungsvoll und solidarisch gehandelt. Während der Pandemie haben wir Soloselbständigen, Kulturschaffenden und kleinen Betrieben schnell und unkompliziert geholfen. Nach dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine war Berlin das erste Bundesland, das die Entlastungspakete des Bundes durch eigene Hilfen gezielt ergänzt hat. Wir haben niemanden zurückgelassen und sind solidarisch durch diese Krisenjahre gegangen. Die Berliner Wirtschaft hat sich mit unserer Hilfe modernisiert und ist gestärkt aus der Pandemie hervorgegangen. Es gibt heute 250.000 mehr sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze als noch 2016. Der Durchschnittslohn und das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf liegen heute deutlich über dem Bundesdurchschnitt.

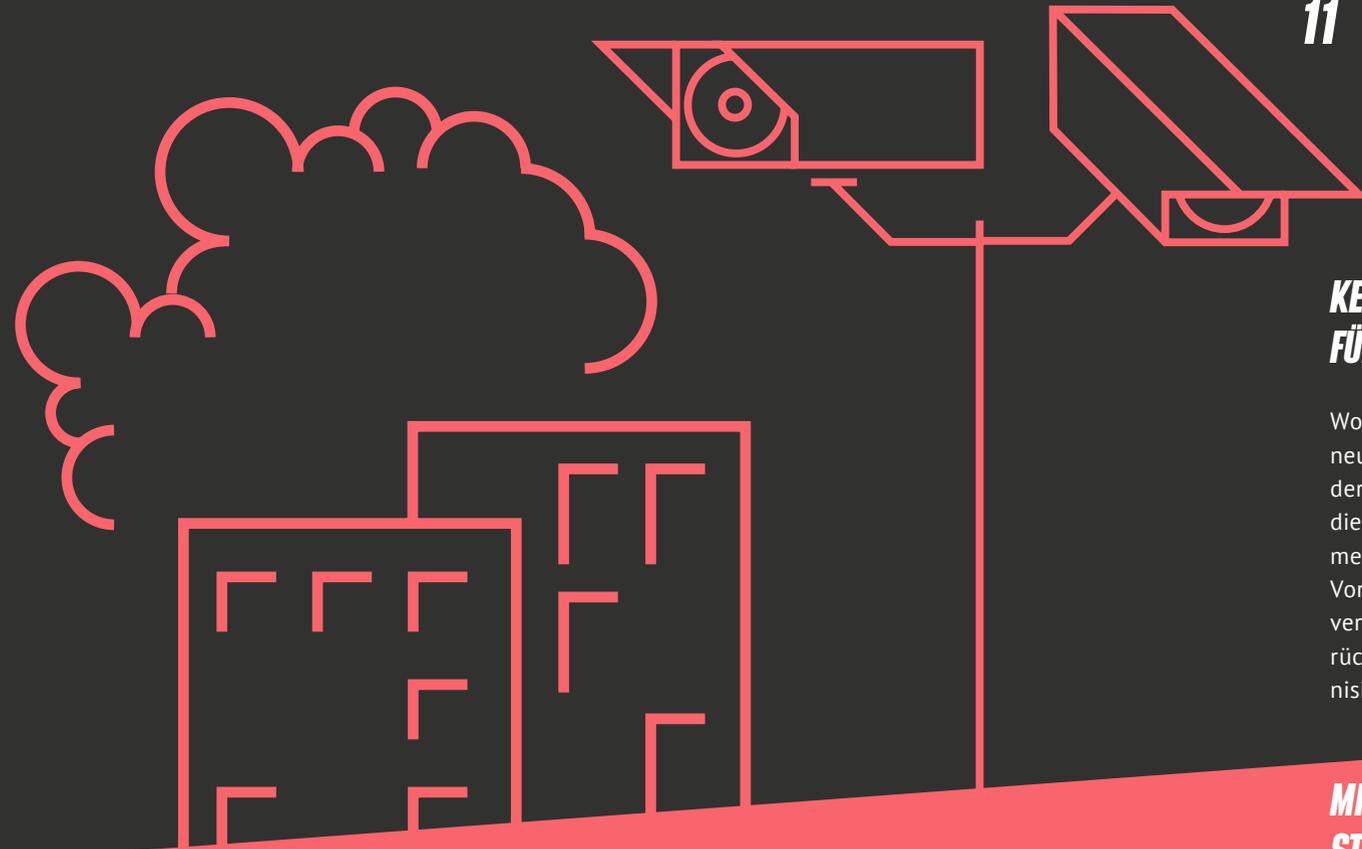
STARKE OPPOSITION – KRITISCH UND KONSTRUKTIV

Zu einem Rückblick gehört auch eine kritische Betrachtung der Regierungsarbeit. Manche Umsetzung, etwa in der Mobilitätspolitik, hat auch uns zu lange gedauert. Oder aber in der Kommunikation haben wir es als Regierung nicht immer geschafft, Erfolge gemeinsam zu vertreten und ein geschlossenes Bild abzugeben. Dennoch können wir stolz auf die Regierungsjahre zurückblicken, denn diese Erfolge wären ohne uns Bündnisgrüne im Berliner Senat nicht möglich gewesen. Auch wenn es bitter ist, nun die Regierungsverantwortung abzugeben, werden wir unsere Erfolge als Oppositionsführerin verteidigen und ökosoziale Alternativen zur schwarz-roten Politik aufzeigen.

KEINE ZEIT FÜR RÜCKSCHRITT

Schwarz-Rot legt Fehlstart hin

Seit Ende April ist Schwarz-Rot im Amt und hat einen holprigen Start hingelegt. Schon jetzt ist klar, dass Berlin in vielen wichtigen Bereichen nicht nur Stillstand, sondern einige Rückschritte bevorstehen.



KEINE GUTEN AUSSICHTEN FÜR MIETER*INNEN

Wohnen bleibt die soziale Frage in unserer Stadt. Und die neue Regierung hat es verpasst, für Wege zur Entlastung der Mieter*innen zu sorgen. Scheindebatten wie die über die Bebauung des Tempelhofer Feldes führen nicht zu mehr bezahlbarem Wohnraum. Genauso wenig helfen die Vorhaben, landeseigene Grundstücke an Investor*innen zu verscherbeln oder ökologische Aspekte in der Bauordnung rückabzuwickeln und die notwendigen ökologischen Modernisierungsmaßnahmen in die Zukunft zu schieben.

MIT GRÜN VORAN STATT MIT SCHWARZ-ROT ZURÜCK

Es gäbe eigentlich viel zu tun in Berlin, nicht zuletzt in der Verwaltung, von deren Effizienz auch die Erfolge in den anderen Ressorts abhängig sind. Doch statt von Tag 1 an wie angekündigt substantiell anzupacken, erhöhte Wegner erst mal die Ausstattung und Gehälter der politischen Stäbe und trat eine Debatte über gendergerechte Sprache in der Verwaltung los. Die ersten Wochen der neuen Regierung zeigen: Es gibt genug zu tun in der Opposition! Wir werden die kommenden Jahre nutzen, um eine kritische und konstruktive Oppositionsarbeit zu leisten und die Stadt weiter zu gestalten, auch aus den Bezirken heraus. Wir Grüne stehen zu unserer Verantwortung für Berlin und werden dies auch in Zukunft weiterhin tun. Dabei bleiben wir unserem Motto treu, eine Politik zu machen, die der ganzen Stadt zugutekommt. Ganz gleich ob für Stadtrandlagen mit Hochhaussiedlungen oder Einfamilienhäusern oder für innerstädtische Bereiche, ganz gleich ob für jüngere oder ältere Generationen. Wir werden den anderen Parteien in keinem Politikfeld die Deutungshoheit überlassen, den unterschiedlichen regionalen und soziodemografischen Bedarfen noch gerechter werden und dafür Sorge tragen, dass bei den notwendigen Anpassungen hin zu einer klimaneutralen und klimaresilienten Stadt niemand unter die Räder gerät. Und unser Angebot wird immer eines sein, das vulnerable Gruppen schützt, geschlechtergerecht und sozial gerecht ist.

von **Susanne Mertens** und **Philmon Ghirmai**
Landesvorsitzende

HOLPRIGER START FÜR WEGNER

„Mein Ziel ist eine stabile Regierung“, so die Willensbekundung Kai Wegners vor und nach dem Wahlkampf. Doch die Aussage hatte nicht einmal eine Halbwertzeit von einem Tag. Bei der Wahl des Regierenden Bürgermeisters im Abgeordnetenhaus konnte die „Koalition“ in den ersten beiden Wahlgängen keine eigene Mehrheit im Parlament hinter sich stellen, ein bislang einmaliger Vorgang in der Berliner Geschichte. Es ist unklar, ob Wegner im dritten Wahlgang mit Stimmen von Rechtsaußen über die Schwelle getragen wurde oder Schwarz-Rot letztendlich doch eine eigene Mehrheit zusammenraffen konnte. So oder so konnte die AfD für sich reklamieren, dem Regierenden Bürgermeister zur notwendigen Mehrheit verholphen zu haben. Offen bleibt, ob die Fraktionen der CDU und SPD ihrer Führung aus politischem Missmut oder aus persönlicher Abneigung gegenüber dem Kandidaten nicht gefolgt sind. Was bleibt, sind ein immenser Schaden für die Stadt, eine bundesweite Blamage Berlins und die Unsicherheit, ob die neue Regierung den Rest der Legislaturperiode mit einer stabilen Parlamentsmehrheit gestalten kann.

LEERSTELLE KLIMASCHUTZ

Der Start der Regierung vergrößert die Gefahr, dass Berlin in den kommenden Jahren in zentralen Fragen nicht vorankommen wird. Dazu zählt insbesondere der Kampf gegen die Klimakrise. Mit wie wenig Ambition Schwarz-Rot diesen angehen möchte, dokumentiert bereits der Koalitionsvertrag. Gerade mal eine der 136 Seiten widmet sich dem Thema. Mehr Fantasie als für ein ominöses Sondervermögen hat die neue Koalition nicht aufbringen können. Offen bleibt, wofür das Geld genau eingesetzt werden soll. Klar ist dagegen die erwartbare Rückabwicklung der Mobilitätswende. Sei es die erneute Öffnung der Friedrichstraße für Autofahrer*innen, der Stop des von der Berliner Wirtschaft lang erwarteten Wirtschaftsteils des Mobilitätsgesetzes oder die Pause beim Ausbau neuer Tramstrecken zugunsten langwieriger U-Bahnpläne. Die neue Verkehrssenatorin Manja Schreiner stoppte überdies den Radwegeausbau durch die Bezirke. Es droht, dass eingeworbene und eingeplante Gelder liegen bleiben und die Planungen der Verwaltungen vergebens gewesen sind. Statt Maßnahmen zu ergreifen, um die Stadt menschengerecht umzubauen und den CO₂-Ausstoß wirksam zu senken, zementiert die Koalition den Status quo.

SCHWARZ-ROT IS WATCHING YOU!

Deutlich sind auch die Rückschritte in der Innenpolitik: Statt Bürger*innen- und Freiheitsrechte zu stärken, sollen nach bayerischem Vorbild polizeiliche Befugnisse ausgeweitet und eine Dauerüberwachung eingeführt werden. Statt eines Verbots von Racial Profiling, soll es mehr Videoüberwachung, Online-Durchsuchungen oder die Nutzung von BodyCams in privaten Räumen geben. Statt für Ausgleich zu sorgen und die Stadt zu einen, wird der Ton gegenüber der Letzten Generation verschärft und der Rechtsstaat durch die neue Justizsenatorin und den Regierenden Bürgermeister überdehnt. Auch in der Gesellschaftspolitik hat sich die Koalition gegen die Stärkung der Zivilgesellschaft und den Schutz diskriminierter Gruppen entschieden. Der Koalitionsvertrag strotzt vor Formelkompromissen, es fehlen aber klare Bekenntnisse: sei es zur Stärkung und zum Ausbau des Landesantidiskriminierungsgesetzes, der Ombudsstelle gegen Diskriminierung, der senatsübergreifenden Diversity-Strategie oder der Sicherung und dem Ausbau der zivilgesellschaftlichen Beratungsinfrastruktur.

DAS BESTE FÜR BERLIN: KLIMASCHUTZ, DER WIRKT

Gemeinsam mehr erreichen

Der jüngste IPCC-Bericht hat noch einmal deutlich gemacht, wie dringend wir Maßnahmen zur Begrenzung der Erderhitzung ergreifen müssen. Im schwarz-roten Senat spielt Klimaschutz allerdings nur eine Nebenrolle. Obwohl das Thema öffentlich immer wieder lautstark erwähnt wird, sieht die Realität anders aus.

Die neu gewählte Regierung verschließt die Augen vor dem notwendigen Wandel. Das vage Versprechen eines Sondervermögens erlöst sie nicht von der Aufgabe, im Hier und Heute konkrete Maßnahmen zu ergreifen. Konkret wird die Rückschrittskoalition allerdings dann, wenn es darum geht, viele der bisherigen Klimaschutzmaßnahmen zurückzudrehen: etwa in der Bauordnung und im Mobilitätsgesetz, oder bei den Plänen zur Teilversiegelung des Tempelhofer Felds. Umso wichtiger ist es, dass wir hartnäckig bleiben, Klimaschutz auch nach der Wahl weiter einfordern und voranbringen und ökologisches Bewusstsein in die Breite der Gesellschaft tragen. Denn Klimaschutz und -anpassung gehen uns alle an. Auf der LDK im Juni haben wir deshalb den Leitantrag „Das Beste für Berlin: Klimaschutz, der wirkt“ beschlossen. Wir wollen den Umbau Berlins zu einer klimaneutralen Stadt weiter vorantreiben und brauchen dazu sozial ausgeglichene und praktisch umsetzbare Maßnahmen. Auch wenn die großen Hebel der Klimawende die Transformation im Verkehrs-, Energie-, Gebäude-, und Industriesektor sind, dürfen wir die soziale Infrastruktur wie den Kultur- und Bildungsbereich sowie die Gesundheitsversorgung nicht vergessen: Klimaschutz und -anpassung ist die Aufgabe aller.



BILDUNG FOR FUTURE – LERNEN FÜR DEN KLIMASCHUTZ IN GESUNDER UMGEBUNG

Unsere Bildungseinrichtungen spielen eine wichtige Rolle im Kampf gegen die Klimakrise. Sie sind nicht nur Orte des Lernens und der Bewusstseinsbildung für ökologische Themen, sondern bieten auch konkrete Möglichkeiten für Klimaschutz und -anpassung. Dazu fordern wir, das Wissen über die Klimakrise und ihre sozialen, ökologischen und ökonomischen Folgen sowie Ernährungsbildung in das Schulprogramm aufzunehmen. Wir setzen uns für eine bestmögliche Entsiegelung und Begrünung von Schulhöfen, mehr grüne Klassenzimmer und essbare Gärten ein. Außerdem sollen Klimaschutzberufe verstärkt in den Schulen vorgestellt und Praktika und Besuche von Betrieben ermöglicht werden.

NACHHALTIGE WIRTSCHAFT – KLIMANEUTRAL UND GERECHT

Eine große Herausforderung unserer Zeit ist es, Klimaneutralität zu erreichen und dabei Arbeitsplätze und unseren Wohlstand nicht zu gefährden. Viele Unternehmen sind dabei bereits mitten im Umbruch. Die Transformation wollen wir durch eine gezielte Förderung sowie eine Ausbildungs-offensive in den Klimaschutzberufen begleiten. Wir schließen dazu Bündnisse mit allen, die an der klimaneutralen Industrie mitarbeiten wollen: mit Umwelt- und Klimaschützer*innen, mit Gewerkschaften und Wirtschaftsverbänden. Dabei setzen wir auf Kreislaufwirtschaft, Gemeinwohlorientierung, Solidarische Ökonomie, innerbetriebliche Partizipation, Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit.

KLIMASCHUTZ IST GESUNDHEITSSCHUTZ

Die Klimakrise ist auch eine Gesundheitskrise, denn sie hat schwerwiegende Auswirkungen auf die Gesundheit der Berliner*innen. Besonders betroffen sind hiervon vulnerable Gruppen und sozial benachteiligte Menschen. Wir müssen alle Berliner*innen wirksam vor Hitze schützen, dazu benötigen wir etwa sektorübergreifende Hitzeaktionspläne. Und wir müssen die Begrünung der Stadt und die Entsiegelung von Flächen vorantreiben, um den öffentlichen Raum klimaschonend und gesundheitsfördernd zu gestalten. Die Krankenhäuser als CO₂-Emittenten wiederum benötigen weitere Unterstützung auf ihrem Weg zu einem klimaneutralen und -resilientem System.

GREEN CULTURE – KLIMASCHUTZ IN KUNST UND KULTUR

Kunst und Kultur sind die Zukunftslabore der Gesellschaft bei der ökologischen Transformation. Berlin als Fördergeberin muss deshalb auch bei den eigenen Förder- und Vergabekriterien anlegen, dass Klimaschutz und Nachhaltigkeit Voraussetzung für eine Förderung sind. Auch die künstlerische Auseinandersetzung mit den Themen Klimakrise, Nachhaltigkeit und Transformation als gesamtgesellschaftliche Aufgabe sollte ausdrücklich unterstützt werden. Außerdem muss die schlechte Energieeffizienz im Kulturbereich stärker ins Auge gefasst werden. Bestandsliegenschaften müssen saniert und für die Kultur zu erschließende Gebäude, wie die Alte Münze, klimaschonend hergerichtet werden. Auch während des Betriebs soll auf Nachhaltigkeit, etwa Materialkreisläufe, kurze Transportwege und ressourcenschonenden Umgang mit Materialien, geachtet werden.

KLIMASCHUTZ UND NACHHALTIGKEIT IM BREITENSPIEL UND BEI SPORT-GROßEVENTS

Breitensport und Profisport verbinden Menschen und sind Treiber für gesellschaftliche Entwicklungen. Hier kann ökologisches Bewusstsein zum einen spielerisch vermittelt werden, zum anderen kann im Rahmen von Großevents und der sportlichen Infrastruktur Klimaschutz auch konkret vorangetrieben werden. Beim Bau und der Sanierung von Sportstätten muss auf Energieeffizienz und klimafreundliche Baustoffe genauso viel Wert gelegt werden wie auf mögliche Entsiegelung und Begrünung von Flächen. Großveranstaltungen sollen nur noch klimaneutral und nachhaltig durchgeführt werden. Außerdem wollen wir nachhaltige Sportarten und Vereine fördern.

KLIMASCHUTZ IN ALLEN LEBENSBEREICHEN – GEMEINSAM MIT DER STADTGESELLSCHAFT

Weite Teile der Stadtgesellschaft fordern Klimaschutz mit Nachdruck und treiben ihn auch selbst voran. Sie haben sich bereits auf den Weg gemacht. Diese Menschen verlassen sich umgekehrt darauf, dass die Politik sie dabei unterstützt und Klimaschutz mit der gleichen Dringlichkeit betreibt. Dabei setzen sie auch und gerade auf uns Bündnisgrüne.

Wir waren in den vergangenen Wochen viel unterwegs, haben etwa die Klima-AG der Anna-Essinger-Gemeinschaftsschule in Steglitz-Zehlendorf besucht. Die Schüler*innen haben eigenständig eine Mobilitätsstudie in ihrer Schule durchgeführt und Maßnahmen dokumentiert, die es für eine ökologische und sichere Verkehrsinfrastruktur vor Ort braucht.

Wir waren beim FC Internationale in Schöneberg, einem Sportverein, der auf eine nachhaltige Beschaffung und Kreislaufwirtschaft setzt und Bildungsarbeit zum Thema Nachhaltigkeit leistet. Und wir unterhielten uns mit dem Direktor der Berliner Schaubühne, die ihre eigene Klimabilanz aufgestellt hat und sich nun daran macht, die identifizierten Einsparpotentiale auszuschöpfen.

Wir waren bei der Graefewirtschaft, die Berliner Schulen mit gesundem Essen versorgt. Ein Unternehmen, das einen Ansatz des sozialen Wirtschaftens verfolgt. Sie legen bei der Produktion Wert auf ökologische Aspekte und integrieren Menschen in den Arbeitsmarkt, die systematisch strukturell benachteiligt werden. Sie haben erkannt, dass der Kampf für soziale Gerechtigkeit und der gegen die Klimakrise zusammengehören.

Berlin ist voll von Akteur*innen, ganz gleich ob klein oder groß, ganz gleich ob in Institutionen oder aus der Zivilgesellschaft, die sich schon längst aufgemacht haben, eine klimaneutrale und gerechte Stadt zu erarbeiten. Gemeinsam mit ihnen möchten wir aus der Opposition heraus den notwendigen Klimaschutz voranbringen.



BERLIN 2030 KLIMANEUTRAL

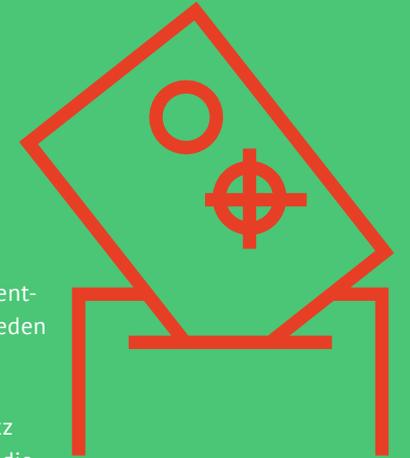
Volksentscheid von Klimaneustart Berlin

„Der Politik Ziele setzen“, das war der Slogan, der sich zu Beginn des Jahres berlinweit über tausende rot-grün-blaue Plakate zog. Damit warb das Bündnis „Klimaneustart Berlin“ für ein „Ja“ beim Volksentscheid „Berlin 2030 Klimaneutral“. Ziel der Initiator*innen war unter anderem, gesetzlich festzulegen, dass die Reduktion der Treibhausgasemissionen um 95 Prozent im Vergleich zum Referenzjahr 1990 bereits 2030 und nicht erst wie bislang 2045 erreicht werden soll.

Von Beginn an hatte die Initiative dabei mit erschwerten Bedingungen zu kämpfen. Die fehlende Vorbereitung und Verschleppung der Vorbereitung der Abstimmung durch die SPD-geführte Innenverwaltung hat dazu geführt, dass der Volksentscheid nicht wie angedacht parallel mit der Wiederholungswahl im Februar stattfinden konnte, sondern erst Wochen später.

Die Konsequenz: Obwohl der Volksentscheid mehrheitlich mit „Ja“ beschieden wurde, verfehlte er bei der Abstimmung am 26. März das notwendige Zustimmungsquorum. Und dies trotz der intensiven Mobilisierung durch die Zivilgesellschaft und der zuvor geführten breiten öffentlichen Debatte. Ein erfolgreicher Volksentscheid „Berlin 2030 Klimaneutral“ hätte dazu geführt, dass auch die anderen politischen Parteien Klimaschutz endlich in den Mittelpunkt ihres Handelns hätten rücken müssen.

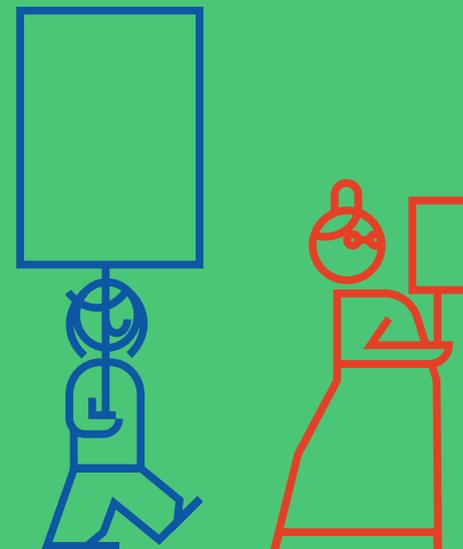
Es gibt viele Gründe dafür, dass das Quorum nicht erreicht und das Abstimmungsergebnis zwar positiv, aber auch knapp ausgefallen ist. Oft wurde kritisiert, dass sich die Debatte zu sehr um Zielzahlen statt um konkrete Maßnahmen gedreht hat, so dass zu lange unklar blieb, welche realen Auswirkungen der Volksentscheid gehabt hätte. Das Ergebnis zeigt auch, dass der aufgrund der Klimakrise nötige Wandel bei vielen Menschen Unsicherheiten und Ängste auslöst. Während einerseits die Klimakrise als Bedrohung für die Zukunft wahrgenommen wird, spielen andererseits Angst vor Veränderung und persönlichen Verlusten immer noch eine große Rolle. Dazu tragen die multiplen Krisen der vergangenen Jahre und ihre unmittelbaren Folgen für viele Berliner*innen bei. Wir sehen im Bund wie im Land aber auch, dass



auch konservative Kräfte diese Angst befördern, statt sich konstruktiv an der Lösung dieser Menschheitsaufgabe zu beteiligen.

VERÄNDERUNG BRAUCHT MUT

Das Ergebnis des Volksentscheids hat uns als Berliner Grüne einige Hausaufgaben mitgegeben. Wir müssen zeigen, dass Klimaschutz die Chance für mehr Lebensqualität und eine zukunftsfähige Gesellschaft bedeutet. Das ist aber nur dann möglich, wenn wir Dinge konsequent und verbindlich anpacken – sowohl in der Zivilgesellschaft als auch in der Politik. Die neue schwarz-rote Regierung leistet dem Klimaschutz einen Bärendienst, wenn sie den Berliner*innen mit Lippenbekenntnissen Sand in die Augen streut und ihn nicht zur echten Priorität im Regierungshandeln macht. Diese Regierung braucht weiterhin Druck aus der Zivilgesellschaft. Von allein wird sie nicht die notwendige Veränderungsbereitschaft aufbringen, die angesichts der klimatischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Herausforderungen notwendig ist. Veränderung braucht Sicherheit, Veränderung braucht aber vor allem Mut. Gemeinsam ist das möglich.

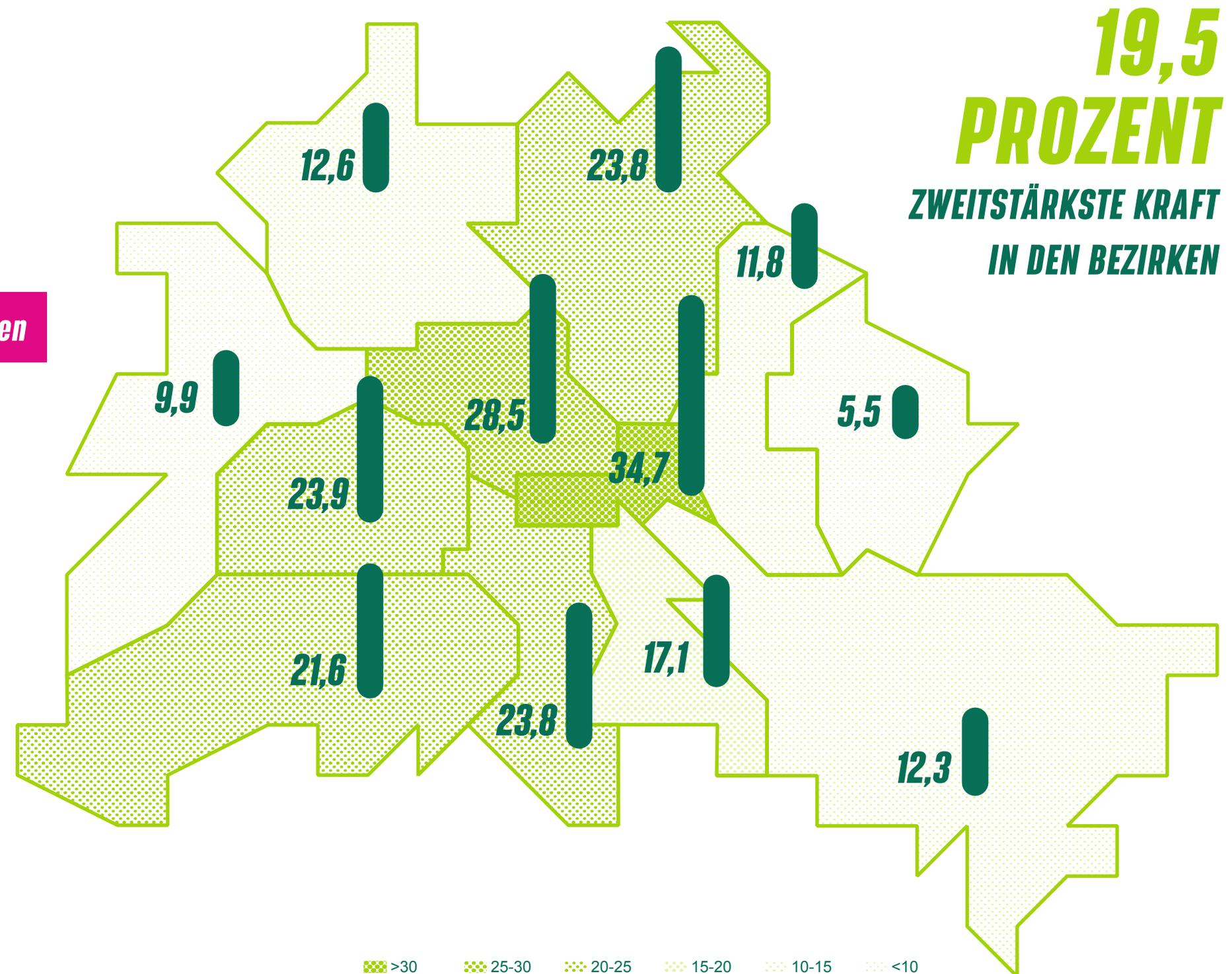


Halb Berlin wird grün

Wahlergebnisse in den Bezirken

Bei den BVV-Wahlen sind wir mit 19,5 Prozent zweitstärkste Kraft in den Bezirken geworden. Erstmals stellen wir in der Hälfte der Bezirke die*den Bürgermeister*in. In den kommenden Jahren können wir in innerstädtischen Bezirken wie Mitte, Charlottenburg-Wilmersdorf und Friedrichshain-Kreuzberg, aber auch in Bezirken mit Stadtrandlage wie Pankow, Steglitz-Zehlendorf und Tempelhof-Schöneberg Politik aus dem Rathaus mitgestalten. Ein Blick auf die politische Landkarte der Bezirke zeigt, dass das viel gezeichnete Bild von Berlin als Avocado - außen schwarz, innen grün - eindeutig zu kurz greift. Zu unterschiedlich sind die Ortsteile, ihre Bewohner*innen und sozialen und infrastrukturellen Bedürfnisse. In den kommenden Jahren werden wir unsere gestiegene Verantwortung in den Bezirken nutzen, um zu zeigen, was Grün vor Ort bewirken kann.

Auf den kommenden Seiten werfen die Bezirke einen Blick auf die BVV-Wahlen und stellen ihre Schwerpunkte vor.



Schaufenster der Zukunftsideen

Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf



KIRSTIN BAUCH
BEZIRKS-BÜRGERMEISTERIN

*In Charlottenburg-Wilmersdorf wird gesellschaftlicher Zusammenhalt gelebt. Gemeinsam mit den Bürger*innen entwickeln wir pragmatische Lösungen für die Energie- und Klimakrise. Wir denken den öffentlichen Raum neu, schaffen Experimentierräume und verbessern die Aufenthaltsqualität - auch mit digitalen Innovationen. Unser Bezirk wird zum Schaufenster der Zukunftsideen.*



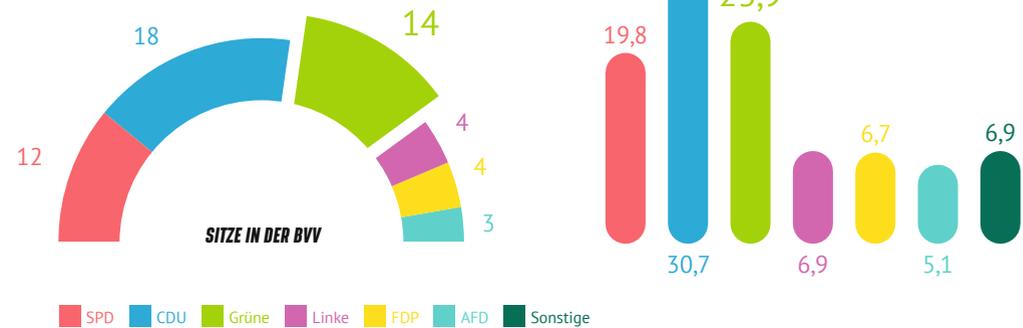
OLIVER SCHRUFFENEGER
BEZIRKSSTADTRAT FÜR DAS ORDNUNGSAMT

Wir bringen die Wärmewende, die Klimaanpassung und die Mobilitätswende voran. Hierfür entwickeln wir Quartierskonzepte z. B. im Eichkamp oder Klausenerplatzkiez. Am Karl-August-Platz und Klausenerplatz werden die ersten Kiezblocks umgesetzt. Auf dem TU-Campus steuern wir mit Fassaden- und Dachbegrünung der Regenversickerung und Hitzeentwicklung entgegen.

Nach der Wiederholungswahl konnten wir unser Wahlergebnis von 2021 mit 23,9 Prozent halten, sind aber leider nicht mehr die stärkste Kraft im Bezirk. Die CDU ist jetzt mit über 30 Prozent die stärkste Fraktion in der BVV. Nach Sondierungsgesprächen mit SPD, Linke und CDU haben wir uns entschlossen, erstmals eine Zählgemeinschaftvereinbarung mit der CDU auszuhandeln. Das Ergebnis war, dass Kirstin Bauch weiterhin Bürgermeisterin bleibt. Oliver Schruoffeneger wird als Stadtrat für Ordnung, Umwelt, Straßen und Grünflächen seine Arbeit fortsetzen. Die Kreismitgliederversammlung hat der Vereinbarung mit großer Mehrheit zugestimmt. Gemeinsam werden wir weiter am Klimaschutz arbeiten, den Mietwohnungsbestand sichern, Sozialraumbudgets einführen, sowie Bürger*innenbeteiligung und Schulwegsicherheit voranbringen. Direkt ins Abgeordnetenhaus gewählt wurde Petra Vandrey, und auch Christoph Wapler behält sein Mandat. Alexander Kaas Elias konnte sein Direktmandat leider nicht verteidigen, wir danken ihm sehr für seinen Einsatz.



MEHR VOM BEZIRK
gruene-cw.de
twitter.com/Gruene_CW
instagram.com/gruene_cw
facebook.com/gruene-cw



Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg

Xhain bleibt grün!



CLARA HERRMANN
BEZIRKS-BÜRGERMEISTERIN

Xhain bleibt grün und bunt! Gemeinsam gestalten wir Veränderung: aktiv, progressiv und selbstbewusst. Ich setze mich ein für lebenswerte Kieze und ein solidarisches Miteinander, für Klimaneutralität und grüne Oasen, für Vielfalt und konsequent gegen Rechts. Unser Auftrag: Xhain bleibt anders.



ANNIKA GEROLD
BEZIRKSSTADTRÄTIN FÜR VERKEHR, GRÜNFLÄCHEN, ORDNUNG UND UMWELT

Einiges geschafft und noch viel vor: In den letzten Jahren haben wir die Verkehrswende vorangebracht, Kreuzungen sicher umgebaut, neue Radwege gebaut, Pop-up-Radwege verstetigt und mit der Umsetzung der Kiezblock-Initiativen begonnen. Diese Arbeit für eine flächendeckende Verkehrsberuhigung will ich auch in den kommenden Jahren fortsetzen. Auf dem Weg zum klimaresilienten und deutlich entsiegeltem Bezirk ist es mein Ziel, Xhain noch lebenswerter zu gestalten.



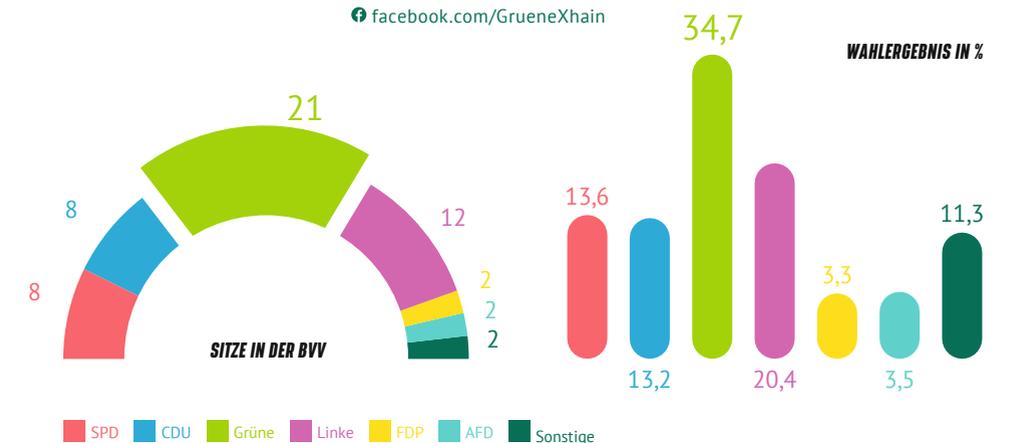
FLORIAN SCHMIDT
BEZIRKSSTADTRAT FÜR BAUEN, PLANEN UND KOOPERATIVE STADTENTWICKLUNG

Auch in den kommenden Jahren brauchen wir neue Anstrengungen, um der Verdrängung der Menschen im Bezirk entgegenzuwirken. Ich werde mich für eine ökologische und soziale Immobilienentwicklung im Bestand und Neubau einsetzen. Bürgerbeteiligung und kooperative Stadtentwicklung sind dabei der Schlüssel zum Erfolg.

Nach der Wiederholungswahl 2023 stellen wir in Friedrichshain-Kreuzberg erneut die mit Abstand größte Fraktion im Bezirk. Mit diesem Wahlergebnis haben die Xhainer*innen ihr klares Votum und eine Richtung für die kommenden Jahre gegeben. Um unseren Beitrag zu lokaler Klimaresilienz und Schwammstadt Berlin zu leisten, werden wir weiterhin konsequenten Klimaschutz zum Schwerpunkt im gesamten Bezirksamt machen. Entsiegelung, echte Verkehrswende, Förderung erneuerbarer Energien und Stadtgrün spielen dabei zentrale Rollen. In der drängendsten sozialen Frage unserer Zeit, dem Mangel an bezahlbarem Wohnraum in einer wachsenden Stadt, wollen wir alle Instrumente und Handlungsspielräume nutzen und den Gemeinwohlanteil weiter stärken. Wir werden die Vorreiterrolle des Bezirks in der Mobilitätswende fortsetzen und den öffentlichen Raum gerechter, sicherer und barrierefreier verteilen. Daneben sichern und schaffen wir Räume für Kultur, stärken die vielfältige Erinnerungskultur und bauen den Zugang zu kommunalen Bildungseinrichtungen aus. Die Menschen stehen auch weiter im Mittelpunkt unserer Politik – ungeachtet von Hautfarbe, Herkunft, Glauben, Geschlecht, sexueller Identität oder sozialem und ökonomischem Status.



MEHR VOM BEZIRK
gruene-xhain.de
twitter.com/GrueneXhain
instagram.com/gruenexhain
facebook.com/GrueneXhain



Bezirk Lichtenberg

Grün und gerecht.



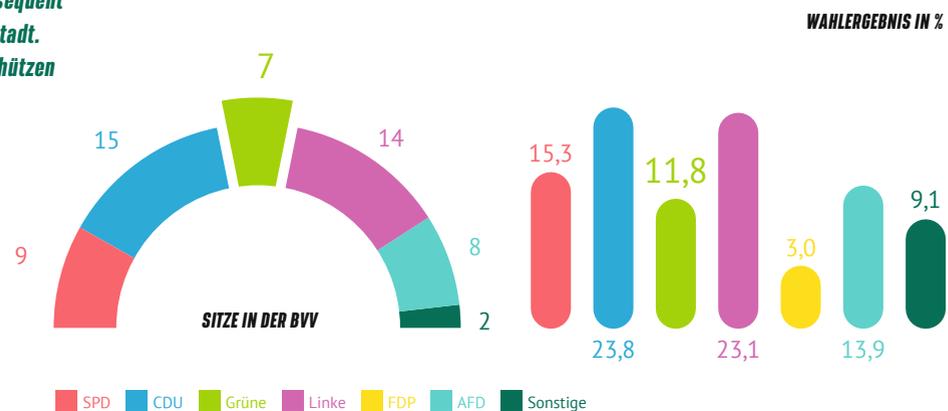
FILIZ KEKÜLLÜOĞLU
BEZIRKSSTADTRÄTIN FÜR VERKEHR, GRÜNFLÄCHEN,
ORDNUNG, UMWELT UND NATURSCHUTZ

In Lichtenberg setze ich mich als Stadträtin ein für die gerechte Aufteilung des öffentlichen Raums und für die Verkehrssicherheit. Als ehemalige Schulstadträtin kämpfe ich besonders für sichere Schulwege – mit mehr Übersicht an Kreuzungen für Kinder. Gerechte Mobilität bedeutet, dass alle sicher zu Fuß, per Bahn, mit dem Fahrrad, Rollstuhl oder Rollator unterwegs sind, unabhängig von Alter oder Behinderung. Für den Klimaschutz entsiegeln wir konsequent und machen Lichtenberg zur Schwammstadt. Bestehende Biotope und Grünflächen schützen wir zur Förderung der Artenvielfalt.

@
MEHR VOM BEZIRK
gruene-lichtenberg.de
twitter.com/Gruene_Lbg
instagram.com/gruene_lbg
facebook.com/gruenelichtenberg

Lichtenberg boomt und wir treten an, um diesen Bezirk für die Zukunft zu wappnen: klimaresilient, sozial gerecht und vielfältig. Mit der Rückendeckung vieler engagierter Mitglieder konnten wir im Wahlkampf unser gutes Ergebnis von 2021 bestätigen. Mit aktuell sieben Verordneten und einer Stadträtin gestalten wir weiterhin aktiv die Bezirkspolitik nach grünen, gerechten Visionen mit. In puncto Klimaschutz haben wir das Klimateam und den Klimabeirat ins Leben gerufen, die beratend und handelnd das Bezirksamt auf dem Weg zur Klimaneutralität unterstützen. Darüber hinaus machen wir Lichtenberg zur Schwammstadt, indem wir Flächen konsequent entsiegeln und Regenwasser ökologisch managen.

Beim Thema Schulen konnten wir ebenso viele Vorhaben angehen. Kontrollen durch das Ordnungsamt und die Reaktivierung der AG Schulsicherheit sorgen nachhaltig dafür, dass Schüler*innen im Bezirk eigenständig und geschützt zur Schule gelangen. Und mit der neu geschaffenen Antidiskriminierungsstelle für Schulen sorgen wir dafür, dass sich alle Schüler*innen in unseren Schulen wohl fühlen, ohne Angst vor Mobbing. Viele dieser Themen treiben wir auch zukünftig voran und arbeiten noch intensiver für die gerechte Mobilitätswende und für die ökologische Stadtentwicklung.



Weiter mit Bündnisgrünen Impulsen in der BVV

Bezirk Marzahn-Hellersdorf



CHANTAL MÜNSTER
FRAKTIONS-VORSITZENDE

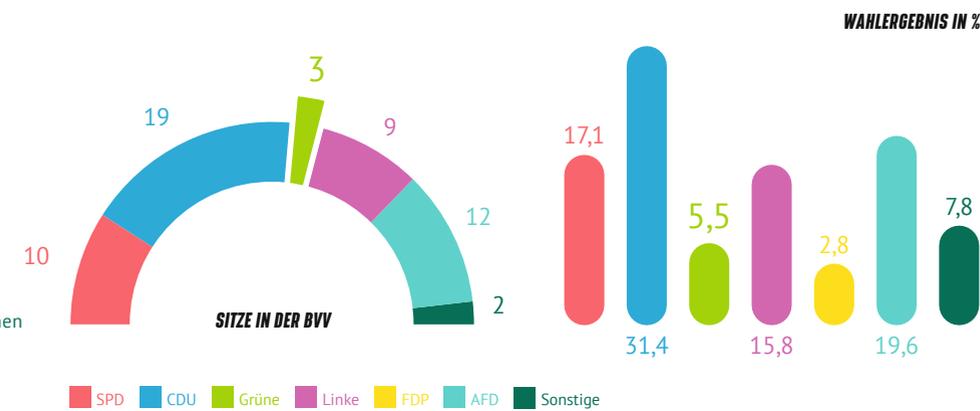
Chantal Münster möchte als junge Frau die Interessen junger Menschen vertreten und ihre Stimme in die BVV bringen. Außerdem setzt sie sich für mehr Sichtbarkeit und Unterstützung von LSBTIQ in unserem Bezirk ein, da sie die schwierige und kräfte raubende Situation im Bezirk aus Betroffenheit kennt.*

@
MEHR VOM BEZIRK
gruenemahe.de
twitter.com/gruenemahe
instagram.com/gruene_mahe
facebook.com/buendnis90diegrunen-marzahnellersdorf



PASCAL GROTHE
FRAKTIONS-VORSITZENDER

Pascal Grothe engagiert sich für einen nachhaltigen, klimafreundlichen Bezirk und eine echte, entschiedene Verkehrswende. Zuvor war er im Bezirk bereits durch die Gründung eines Gemeinschaftsgartens und eines Radnetzwerks sowie durch die Idee einer oberirdischen Radverbindung entlang der U5 aktiv.



Mitte bleibt GRÜN.



STEFANIE REMLINGER
BEZIRKS-BÜRGERMEISTERIN

„Als Bezirksbürgermeisterin von Mitte verantworte ich nicht nur das Wohl von über 3.000 Mitarbeitenden und einen rund eine Milliarde schweren Haushalt, sondern will vor allem zeigen, wie es gelingen kann, dass Menschen aus über 100 Nationen gut zusammenleben. Den am stärksten Benachteiligten gilt dabei mein größtes Augenmerk.“



ALMUT NEUMANN
BEZIRKSSTADTRÄTIN FÜR ORDNUNG, UMWELT, NATUR, STRADEN UND GRÜNFLÄCHEN

„In Mitte setze ich die Verkehrswende um: mit sicheren Kreuzungen für Menschen zu Fuß, mit vielen neuen Radwegen und mit Kiezblocks, das heißt verkehrsberuhigten Wohnkiezen. Außerdem bringe ich unseren Bezirk zum Ergrünen: durch Entsiegelung, mehr Biodiversität und klimaresiliente Straßenbäume!“

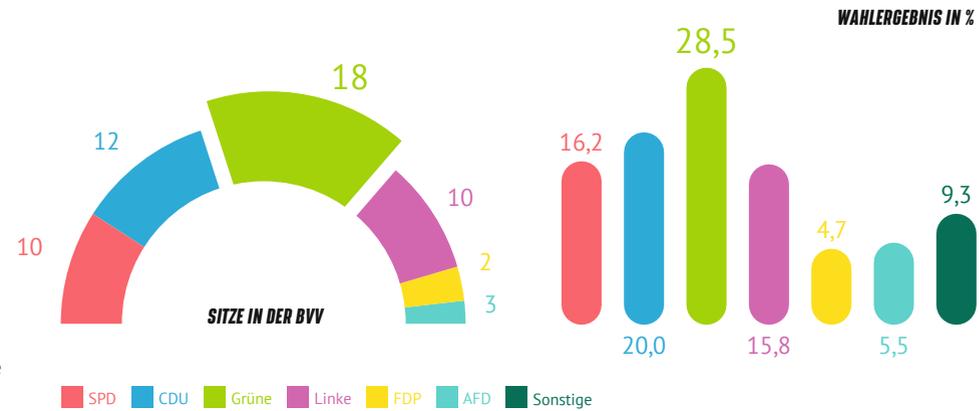
Mitte bleibt GRÜN! Wir freuen uns sehr, dass wir bei der Wiederholungswahl im Februar mit 28,5 Prozent wieder klar stärkste Kraft geworden sind. Das Ergebnis bestätigt unsere GRÜNE Regierungsarbeit im Bezirk seit 2016 und war auch Ergebnis eines starken Winterwahlkampfes: Mit unseren über 2.100 Mitgliedern standen wir insgesamt 700 Stunden auf der Straße. Ein besonderes Highlight zum Schluss war unser großes Wahlkampf-Finale mit Beteiligung aus Europa, Bund, Land und unserem Bezirk.

Gleichzeitig gilt wie auf Landesebene auch bei uns in Mitte, dass wir besser werden können: Wir haben es im letzten Wahlkampf nicht geschafft, über unsere Kernwählerschaft hinaus zu wachsen. Das muss sich ändern.

Unser Anspruch für die Regierungsarbeit ist es deshalb, die Breite unseres Bezirks zu vertreten – und auch für diejenigen Politik zu machen, die uns bislang nicht gewählt haben. Wir stehen für ein klimaneutrales, familienfreundliches, sozial gerechtes Berlin-Mitte, mehr Teilhabe und eine Verkehrswende, die die Menschen vor Ort mitnimmt. Für einen Bezirk, der für möglichst viele funktioniert.



MEHR VOM BEZIRK
gruene-mitte.de
twitter.com/gruenemitte
instagram.com/gruene_berlinmitte
facebook.com/gruene.mitte



Neukölln bleibt nachhaltig und gerecht



JOCHEN BIEDERMANN
BEZIRKSSTADTRAT FÜR STADTENTWICKLUNG, UMWELT UND VERKEHR

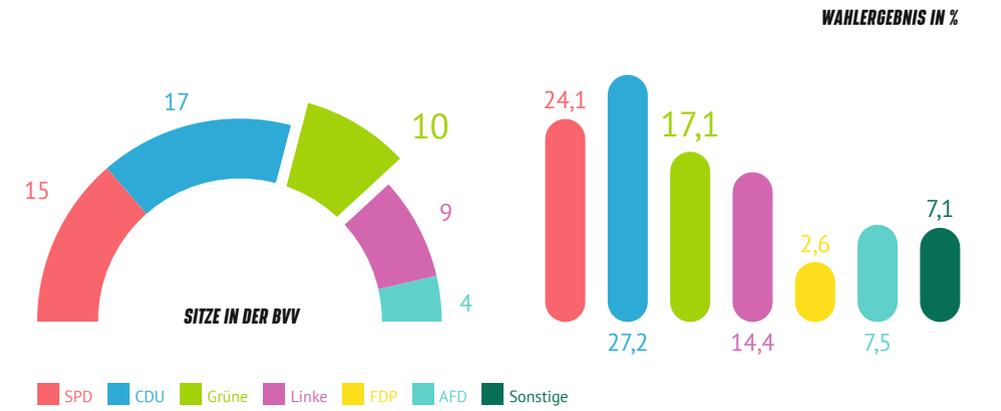
Geschützte Fahrradwege, bezahlbares Wohnen, Pflege von Straßenbäumen und Stärkung der Stadtnatur, Entsiegelungen, Umsetzung von Kiezblocks: Jochen behält sein Ressort im Bezirksamt und freut sich darauf, die angefangenen grünen Projekte für ein nachhaltiges und lebenswertes Neukölln fortzusetzen.

Wir Grüne haben unser Rekordergebnis in Neukölln stabilisiert: Die 17,1 Prozent der Stimmen für die Wahl der Bezirksverordnetenversammlung sehen wir als Vertrauensbeweis für unsere Arbeit. Auch für unsere grüne BVV-Fraktion ist das Ergebnis eine Bestätigung dafür, sich weiter – künftig mit 10 Bezirksverordneten – für ein grünes und soziales Neukölln einzusetzen. Besonders freuen wir uns, dass unser Stadtrat Jochen Biedermann weiterhin für Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr zuständig sein wird.

Wir haben uns mit der SPD Neukölln auf die Fortsetzung der rot-grünen Zählgemeinschaft bis 2026 geeinigt. Die 2021 verhandelte Vereinbarung „Nachhaltig und gerecht. Gemeinsam für Neukölln“ umfasst viele progressive Vorhaben, die wir gemeinsam um- und fortsetzen wollen – ob beim Klimaschutz, in der Mietenpolitik oder bei der Umsetzung einer sozialen Verkehrswende. Zudem wollen wir uns gemeinsam gegen alle Formen von Diskriminierung sowie für eine gleichberechtigte politische Teilhabe einsetzen.



MEHR VOM BEZIRK
gruene-neukoelln.de
twitter.com/grueneneukoelln
instagram.com/gruene_neukoelln
facebook.com/grueneneukoelln



Pankows Bürgermeisterin Cordelia Koch

Bezirk Pankow



CORDELIA KOCH
BEZIRKS-BÜRGERMEISTERIN

Als erste bündnisgrüne Bürgermeisterin in Pankow will Cordelia Koch zwischen den vielfältigen Lebensentwürfen und Interessen im wachsenden Bezirk vermitteln. Das heißt auch: Den Mitarbeiter*innen des Bezirks mit Wertschätzung begegnen und ihnen den nötigen Spielraum geben, ihre Aufgaben zu erfüllen.

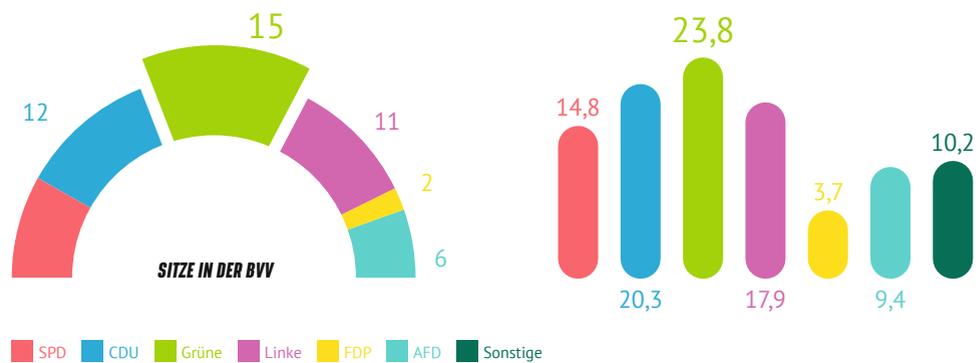


CORNELIUS BECHTLER
BEZIRKSSTADTRAT FÜR STADTENTWICKLUNG UND BÜRGER*INNENDIENSTE

In Pankow wird ein großer Teil des dringend benötigten Wohnungsneubaus in Berlin geplant. Cornelius Bechtler will diese Chance nutzen, die Pankower Ortsteile städtebaulich weiterzuentwickeln, die Quartiere ökologisch zu modernisieren, soziale Infrastruktur zu schaffen und den Verkehr klimagerecht zu gestalten.

Pankow hat erstmals eine bündnisgrüne Bürgermeisterin! Erneut haben die meisten Wählenden in Berlins bevölkerungsreichstem Bezirk für ökologische und soziale Politik gestimmt. Auch alle Abgeordneten aus Pankow sind wieder direkt ins Berliner Landesparlament eingezogen. Im Rathaus Pankow zeichnete sich jedoch wegen der verschobenen Sitzverteilung in der BVV eine Veränderung ab. Die Gespräche mit allen demokratischen Parteien führten schließlich zu einem Bündnis mit CDU und FDP, das Cordelia Koch inzwischen ins Amt gewählt hat. In dieser neuen Konstellation werden wir die Lebenswirklichkeiten der Menschen verbessern – egal wie alt sie sind oder ob sie in Prenzlauer Berg, Buch, Wilhelmsruh oder Weißensee leben und arbeiten. Ein breiteres Angebot an Verkehrsmitteln etwa und sichere Infrastruktur sollen überall Wahlfreiheit in der Mobilität herstellen. Durch Entsiegelung, Baumpflanzungen, Tiny Forests und ökologische Umgestaltung von Parks wird Pankow grüner. Der Text unserer Vereinbarung ist hier zu finden: gruenlink.de/2nz4.

@
MEHR VOM BEZIRK
gruene-pankow.de
twitter.com/GruenePankow
instagram.com/gruenepankow
facebook.com/GruenePankow



Für ein nachhaltiges und soziales Reinickendorf

Bezirk Reinickendorf



KORINNA STEPHAN
BEZIRKSSTADTRÄTIN FÜR STADTENTWICKLUNG

Korinna Stephan möchte sich als Stadträtin für Stadtentwicklung vor allem für bezahlbaren Wohnraum und einen vielfältigen, lebendigen Bezirk der kurzen Wege einsetzen. Dabei ist ihr die ökologische Gestaltung der Quartiere besonders wichtig.

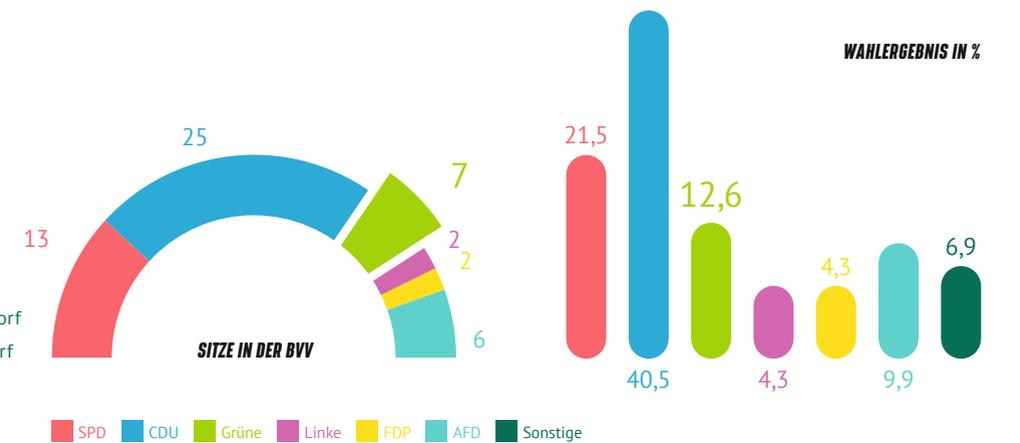
Nach der Wahl 2023 und der anschließenden Neuverteilung der Ressorts ist Korinna Stephan nun als Stadträtin für Stadtentwicklung tätig und wird sich so auch weiterhin für ein nachhaltiges und soziales Reinickendorf einsetzen. Bezahlbarer Wohnraum bleibt ein Kernthema ihrer Arbeit.

In verschiedenen Teilen des Bezirks entstehen neue Wohnquartiere. Maßnahmen wie Baumschutz, die Förderung der Biodiversität und die Entsiegelung von Flächen sind entscheidend, um diese ökologisch zu gestalten.

Aber nicht nur Neubau ist wichtig, auch die energetische Sanierung der bestehenden Wohnquartiere muss vorangetrieben werden. Das zielt auch darauf ab, die Nebenkosten als sogenannte „zweite Miete“ zu reduzieren.

Ein großes Projekt der kommenden Jahre ist die Neugestaltung des ehemaligen Flughafens Tegel (TXL). Dabei setzt sich Korinna Stephan für die Berücksichtigung der sozialen, wirtschaftlichen und nachhaltigen Aspekte dieser Transformation ein. So soll eine Stadt der kurzen Wege geschaffen werden, in der lebendige, autoarme Quartiere mit einer umfassenden Infrastruktur entstehen.

@
MEHR VOM BEZIRK
gruene-reinickendorf.de
twitter.com/fuchsgruen
instagram.com/gruene.reinickendorf
facebook.com/gruene.reinickendorf



Mit grünen Veränderungen für Spandau

Bezirk Spandau



DARA KOSSOK-SPIEß
FRAKTIONSVORSITZENDE

„Ich bin ungeduldig und will Veränderungen“, sagt Dara. Deshalb ist sie in der BVV und bringt grüne Ideen ins Rathaus Spandau. Die Vorsitzende des Stadtentwicklungsausschusses inspiriert die Verknüpfung der unterschiedlichen politischen Ebenen: „Auf kommunalem Niveau herrscht viel Potenzial für Veränderung und Wille für Verbesserungen für alle Spandauer*innen vor.“



CHRISTOPH SONNENBERG-WESTESON
FRAKTIONSVORSITZENDER

Christoph Sonnenberg-Westeson ist seit 2006 in der Spandauer BVV. Immer wieder ruft er bezirkshistorische Themen zurück in die Erinnerung. Mit den Problemen von Bürger*innen mit der bezirklichen Verwaltung befasst er sich im Ausschuss für Eingaben und Beschwerden. „Bei vielen Petitionen wird deutlich, wie komplex und schwer nachvollziehbar Gesetze und Zuständigkeiten sind.“

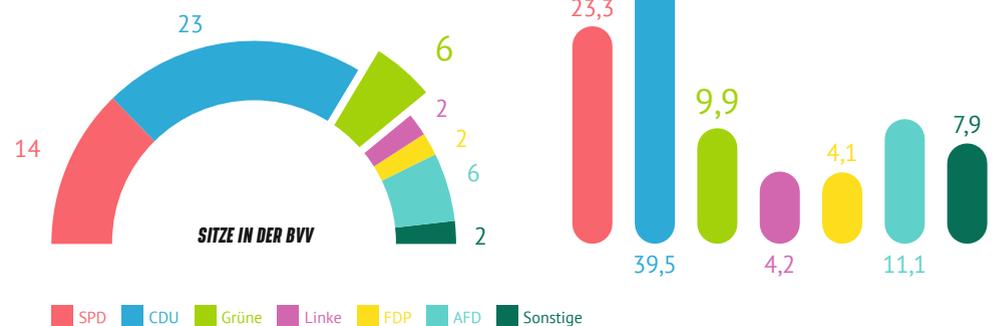
Wir freuen uns sehr, dass Gollaleh Ahmadi für den Wahlkreis 3 ihren Sitz im Abgeordnetenhaus verteidigen konnte. Wir freuen uns auf eine tolle Zusammenarbeit in den nächsten Jahren!

Mit großem Bedauern verloren wir Oliver Gellert als unseren grünen Stadtrat für Jugend, Familie und Gesundheit. Vielen Dank für die unzähligen Frühverteilerungen, Standbegleitungen und deine tolle Arbeit im Bezirksamt, Oliver!

Unser Kreisverband Spandau erreichte bei den Wiederholungswahlen zur Bezirkswahl 9,9 Prozent und verlor somit 2 Prozent im Vergleich zum Wahljahr 2021. Dara Kossok-Spieß und Christoph Sonnenberg-Westeson vertreten unsere Fraktion als Vorsitzende und stellen sich hier näher vor.

Trotz des harten Winterwahlkampfes und des starken Gegenwindes unterstützen unsere grünen Mitglieder uns zu jederzeit fantastisch – dafür ein riesiges Danke an alle!

@
MEHR VOM BEZIRK
gruene-spandau.de
twitter.com/GrueneSpandau
instagram.com/gruenespandau
facebook.com/GrueneSpandau



Ampel unter grüner Führung geht weiter

Bezirk Steglitz-Zehlendorf



MAREN SCHELLENBERG
BEZIRKS-BÜRGERMEISTERIN

„Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Bezirk werden bei sämtlichen Sanierungs- und Baumaßnahmen eine primäre Rolle spielen. In unserem Bezirk haben viele Geflüchtete eine neue Heimat gefunden – deren Integration und Partizipation möchte ich vorantreiben. In der Verwaltung will ich durch die Digitalisierung der Prozesse und Fortbildungsangebote die Arbeitsbedingungen weiter verbessern und durch Ausbildung, Förderung von Quereinsteiger*innen und Trainees neue Fachkräfte gewinnen.“



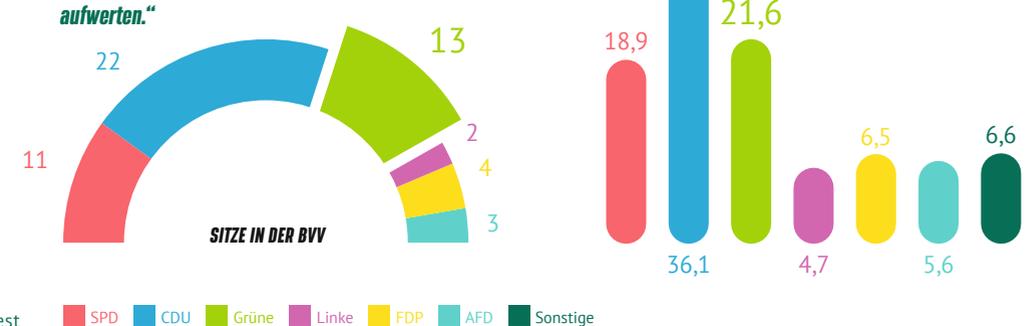
URBAN AYKAL
BEZIRKSSTADTRAT FÜR ORDNUNG, UMWELT- UND NATURSCHUTZ, STRASSEN UND GRÜNFLÄCHEN

„Im Fokus meiner Arbeit stehen weiterhin Verkehrsberuhigung und Schulwegsicherheit. Die Beteiligungsworkshops haben sich bewährt. Ein Ergebnis sind vier Verkehrsuntersuchungen in den kommenden Wochen und Monaten. Zur Beruhigung unserer Stadtquartiere zählt auch, dass das Umfeld grün und naturnah bleibt. Dafür werden wir weiterhin entsiegeln und unsere Kleingewässer ökologisch aufwerten.“

Wir im Südwesten haben einen fulminanten Wahlkampf geleistet: 130 engagierte Mitglieder haben 83.583 Wohnungen besucht und sich mit den Bürger*innen auf insgesamt 455 Veranstaltungen ausgetauscht. Die Mobilisierung hat sich gelohnt. Wir haben als einzige Partei im Bezirk unsere Ergebnisse im Vergleich zur letzten Wahl massiv verbessert; so konnten wir im traditionell bürgerlich-konservativen Randbezirk die geschwächte CDU aus der Führungsposition verdrängen und zum ersten Mal eine grüne Bürgermeisterin wählen – ein Epochenwechsel!

Der Wahl vom 8. Dezember, in der Maren Schellenberg als Bürgermeisterin und Urban Aykal als Stadtrat bestätigt wurden, gingen lange, vertrauliche und vertrauensvolle Gespräche mit SPD und FDP voraus. Durch geschicktes Verhandeln und einen geschlossenen KV ist uns gelungen, den engagierten Wahlkampf und das tolle Wahlergebnis in die Tat umzusetzen: Im Berliner Südwesten steht die Zählgemeinschaft für die Mobilitätswende, für Mieter*innenschutz und -nähe; die Ampel steht in Steglitz-Zehlendorf auf Grün!

@
MEHR VOM BEZIRK
gruene-suedwest.de
twitter.com/GrueneSteZe
instagram.com/gruenesteze
facebook.com/GrueneSuedwest



Weiter geht's: Tempelhof-Schöneberg bleibt grün regiert

Bezirk Tempelhof-Schöneberg



JÖRN OLTMANN
BEZIRKS-BÜRGERMEISTER

Seit 2021 setzt sich Jörn Oltmann als Bezirksbürgermeister erfolgreich für Klimaschutz, für klein- und mittelständische Unternehmen und eine nachhaltige Industrie, für mehr sozialen Zusammenhalt sowie eine moderne, wertschätzende Verwaltung ein. Nun wurde Jörn Oltmann im Amt bestätigt und kann an seine Erfolge anknüpfen.

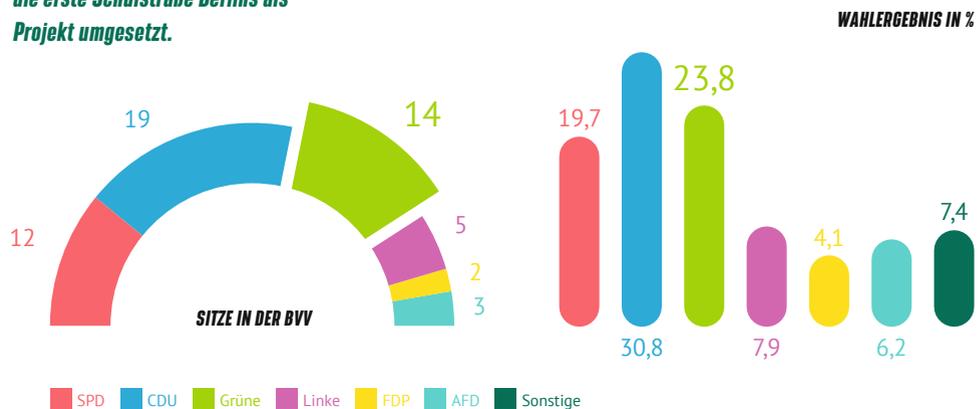


SASKIA ELLENBECK
BEZIRKSSTADTRÄTIN FÜR ORDNUNG,
STRABEN, GRÜNFLÄCHEN, UMWELT UND
NATURSCHUTZ

Die Verkehrswende in Tempelhof-Schöneberg hat dank unserer Stadträtin Saskia Ellenbeck Fahrt aufgenommen! 8 Kilometer neue Radinfrastruktur und 500 Fahrradbügel, Spiel- und Sommerstraßen sind für dieses Jahr geplant, im Mai 2023 wurde in Lichtenrade die erste Schulstraße Berlins als Projekt umgesetzt.

Nach dem tollen Wahlerfolg 2021 konnte Tempelhof-Schöneberg bei der Wiederholungswahl mit 23,8 Prozent Stimmengewinn sogar noch etwas zulegen. Durch den hohen Stimmengewinn der CDU, vor allem im Süden des Bezirks, hat sich die politische Lage in Tempelhof-Schöneberg jedoch verschoben. Und die Zählgemeinschaft mit der SPD hat durch deren großen Stimmenverlust ihre Mehrheit in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) verloren. Nach intensiven Verhandlungen konnte jedoch eine progressive Mehrheit in der BVV und im Bezirksamt besiegelt werden. Gemeinsam mit der SPD und der Linken wurde eine Vereinbarung getroffen, um unseren grünen Bürgermeister zu bestätigen und die inhaltliche Linie festzulegen: Die zukunftsgerichtete Klima- und Energiepolitik sowie die Mobilitätswende im Bezirk werden weiter gemeinschaftlich umgesetzt. Soziale Projekte voranbringen und sich gemeinsam für bezahlbaren Wohnraum einsetzen – das steht auf der Agenda für die nächsten Jahre unter grüner Führung im Bezirk Tempelhof-Schöneberg.

@
MEHR VOM BEZIRK
gruene-ts.de
twitter.com/GrueneTS
instagram.com/die_gruenen_ts
facebook.com/GrueneTempelhofSchoeneberg



Weiter mit starker Fraktion und erster grüner Stadträtin

Bezirk Treptow-Köpenick



DR. CLAUDIA LEISTNER
BEZIRKSSTADTRÄTIN FÜR STADTENTWICKLUNG, STRABEN,
GRÜNFLÄCHEN, UMWELT- UND NATURSCHUTZ

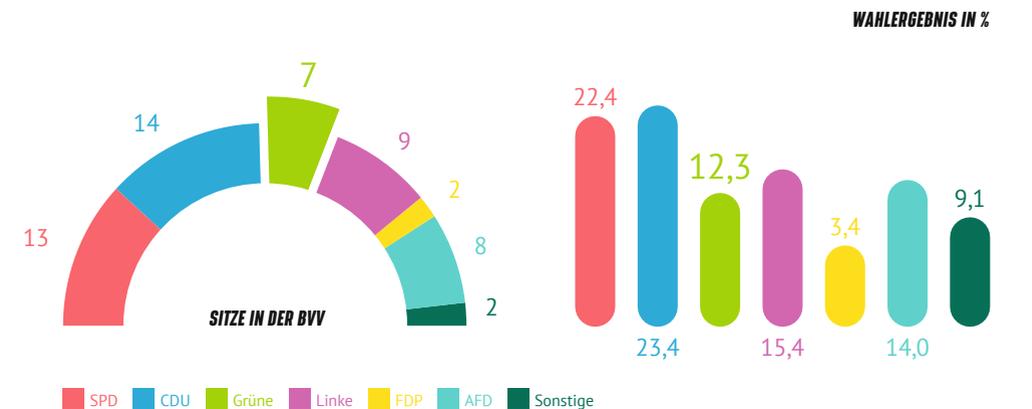
Dr. Claudia Leistner bleibt unsere Stadträtin für Stadtentwicklung, Straßen, Grünflächen und Umwelt- und Naturschutz. Bereits seit 2021 leitet sie das Ressort und setzt sich dafür ein, bezirkliches Handeln bürgernäher und nachhaltiger zu gestalten. Zuvor war sie als Referentin und Justiziarin tätig. Sie ist studierte Volljuristin und lebt mit ihrer Familie im Köpenicker Teil unseres Bezirkes.

Bei der Wiederholung der Wahl zur Bezirksverordnetenversammlung haben wir ein sehr gutes Ergebnis erzielt. Mit sieben Verordneten bilden wir weiterhin eine starke Fraktion und stellen ein starkes Ressort im Bezirksamt: Als erste bündnisgrüne Stadträtin Treptow-Köpenicks leitet Claudia auch künftig die Ämter für Stadtentwicklung, Straßen- und Grünflächen sowie Umwelt- und Naturschutz.

Zusammen mit SPD und DIE LINKE bleiben wir in einer schlagkräftigen Zählgemeinschaft und werden somit auch in den kommenden Jahren inhaltlich eng zusammenarbeiten. Wir bleiben in der BVV eine starke Stimme für eine

ökologische Stadtentwicklung, die Mobilitätswende, mehr Verkehrssicherheit und eine inklusive Gesellschaft, in der Vielfalt als Chance und Bereicherung begriffen wird. Maßnahmen für mehr Bürger*innenbeteiligung sowie die Förderung der Kunst- und Kulturszene wurden ebenfalls vereinbart. Gerade vor dem Hintergrund des Regierungswechsels auf Landesebene setzen wir uns dafür ein, zusammen mit der Fraktion, unserer Stadträtin sowie den vielen Akteur*innen und engagierten Bürger*innen wichtige Impulse zu setzen, um Treptow-Köpenick moderner, weltoffener und grüner zu gestalten.

@
MEHR VOM BEZIRK
gruene-treptow-koepenick.de
twitter.com/Gruene_TK
instagram.com/gruene_tk
facebook.com/GrueneTreptowKoepenick



Der Strukturreformprozess

Was bisher geschah und wie es weitergeht

Vor mehr als einem Jahr haben wir uns auf den Weg gemacht, die Parteistrukturen zu modernisieren, um dem Mitgliederwachstum und den neuen, gewachsenen Erwartungen an uns Bündnisgrüne in Berlin gerecht zu werden. Durch die Wiederholung der Berlin-Wahl wurde der Prozess ausgesetzt, doch nun haben wir den Strukturreformprozess wieder aufgenommen und freuen uns darauf, mit euch die Strukturen des Landesverbands weiterzuentwickeln.

Vor der Wahl hat die Partei in verschiedenen partizipativen Formaten Ideen eingebracht und diskutiert: In einem Call for Papers konnten alle Kreisverbände und Gliederungen ihre Schwerpunkte und Perspektiven einbringen. Auf unserer Kickoff-Konferenz im Mai 2022 haben wir unter Beteiligung vieler Mitglieder fünf Handlungsfelder mit den drängendsten Fragen und größten Herausforderungen herausgearbeitet: Gremien, Grün vor Ort, (Landes-)Arbeitsgemeinschaften, Diversität und Mitgliederaktivierung. Auf der Zukunftskonferenz im Juni 2022 haben wir bereits Maßnahmen in diesen Bereichen entwickelt, die wir anschließend mit Ergebnissen der im Sommer 2022 durchgeführten Mitgliederumfrage unterfüttern konnten. Wir sind dankbar für den bisherigen Weg, den wir alle gemeinsam in der Strukturreform gegangen sind, sowie für die vielen konkreten Ideen, die wir gemeinsam entwickelt haben.

Nun arbeitet die Strukturkommission daran, basierend auf der gemeinsamen Vorarbeit konkrete Maßnahmen für die Handlungsfelder zu Ende zu entwickeln. Ab dem Spätsommer und Herbst werden die Überlegungen auf Landesauschüssen und in anderen Landesgremien vorgestellt und diskutiert. Zudem wird es Foren geben, um einzelne Themen konzentriert zu besprechen.

Ziel ist es, auf der Landesdelegiertenkonferenz im Dezember 2023 einen Leitantrag zu nicht-satzungsrelevanten Strukturreformen sowie Satzungsänderungen für die Bereiche Diversität und (Landes-)Arbeitsgemeinschaften zu beschließen. Im Frühjahr 2024 werden dann die restlichen Satzungsänderungen behandelt. Am Ende dieses Prozesses werden wir unter Mitwirkung des gesamten Landesverbands und mit der Unterstützung des Bundesverbands, der selbst eine Strukturreform durchführt, die bestmöglichen Strukturen für uns geschaffen haben, um Politik in Berlin verantwortungsvoll mitzugestalten.

Vanessa Kühn
Referentin für Strukturreform

DIE STRUKTURKOMMISSION

Um den Landesvorstand beim Strukturprozess beratend zur Seite zu stehen und von Anfang an eine Beteiligung aller Ebenen der Partei sicherzustellen, wurde eine Strukturkommission mit Mitgliedern aus der ganzen Stadt ins Leben gerufen. Neben drei Vertreter*innen der Kreisverbände, je zwei Vertreter*innen der Landesarbeitsgemeinschaften und des Berliner Abgeordnetenhauses sowie je eine*r Vertreter*in der Grünen Jugend, der Bundestagsfraktion und der Kreisgeschäftsführer*innen, sind auch zwei geloste Basismitglieder beteiligt und gestalten den Prozess mit.



FRÜHJAHR 2023

Wiederaufnahme des Strukturprozesses durch die Strukturkommission

DIE HANDLUNGSFELDER

GREMIEN UND DEBATTEN

WIE TREFFEN WIR ENTSCHEIDUNGEN?

Unsere Gremien sind seit vielen Jahren professionell organisierte Orte für konstruktive Debatten und maßgebliche Entscheidungen. Wir wollen unsere Gremien evaluieren und diskutieren, ob und in welcher Form klarer zwischen Entscheidungs- und Informationsgremien unterschieden werden sollte.

Philmon Ghirmai

GRÜN VOR ORT

WIE WIRD BERLIN ZUR GRÜNEN HAUPTSTADT?

Wir tragen politische Verantwortung für und in der Stadt. Wir wollen ins Gespräch darüber kommen, wie wir unsere Sichtbarkeit in der ganzen Stadt erhöhen und unsere Politik vor Ort besser erklären können, vor allem in den Stadtrandlagen und kleinen Kreisverbänden.

Susanne Mertens und Karolina Ziehm

(LANDES-)ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

WIE ENTWICKELN WIR UNSERE INHALTE?

Unsere Arbeitsgemeinschaften sind für viele Neumitglieder der erste Ankunftsort. Zugleich sind sie Denkfabriken, die im Austausch mit der Berliner Stadtgesellschaft unsere Programmatik weiterentwickeln und unsere parlamentarische Arbeit begleiten. Das starke Mitgliederwachstum erfordert ein Nachdenken, wie die Struktur unserer Arbeitsgemeinschaften diesen Anforderungen weiter gerecht werden kann.

Dara Kossok-Spieß

DIVERSITÄT

WIE WERDEN WIR EINE PARTEI FÜR ALLE?

Mit unserem Antrag „Plural nach vorne“ haben wir begonnen, Diversität in der Partei systematisch zu fördern und strukturelle Diskriminierung abzubauen. Nun gilt es Maßnahmen zu entwickeln, um unsere Partei auf Landes- und Bezirksebene für inter, nicht-binäre und trans Personen, Schwarze Menschen, People of Color, Menschen mit Behinderung, Nicht-Akademiker*innen und von Klassismus betroffene Menschen attraktiver zu gestalten und ihre Perspektiven fest in unserer Struktur zu verankern.

Aida Baghernejad und Jana Brix

MITMACHEN

WIE ERMÖGLICHEN WIR TEILHABE FÜR NEUE UND ERFAHRENE MITGLIEDER?

Die Einbindung von neuen und auch etablierten Mitgliedern ist der Schlüssel für eine nachhaltige Organisationsentwicklung. Neue Mitglieder müssen dabei in unsere nicht leicht durchschaubaren Strukturen eingeführt und mit erfahrenen Mitgliedern vernetzt werden. Auch die Vereinbarkeit von Ehrenamt mit Beruf und Privatleben gilt es im Auge zu behalten.

Enad Altaweel

DER FAHRPLAN

SOMMER 2023

Erarbeitung von Maßnahmen und Satzungsänderungen für alle Handlungsfelder

HERBST 2023

Diskussion der Satzungsänderungen in Foren, LAs und anderen Gremien



FRÜHJAHR 2024
Beratung der Satzungsänderungen

LDK DEZEMBER 2023

Beratung des Leitantrags und erste Satzungsänderungen

30 JAHRE BÜNDNIS 90 & DIE GRÜNEN

Ost und West vereint

Dieses Jahr feiert unsere Partei ihr 30-jähriges Jubiläum. Am 14. Mai 1993 haben sich die im Bündnis 90 vereinigten Bürgerrechtsbewegungen der damaligen DDR und die westdeutschen GRÜNEN zur Partei, die wir heute als BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN kennen, zusammengeschlossen.

UNTERSCHIEDLICHE BEWEGUNGEN KOMMEN ZUSAMMEN

Die Ursprünge beider Bewegungen reichen weit zurück: So entstanden Die Grünen in den 80er Jahren aus verschiedenen sozialen und politischen Bewegungen heraus, die sich vorwiegend für Umweltschutz, Ökologie und Frieden einsetzten. 1990 nach der Wende haben sich im Osten Teile dieser Bewegungen und Oppositionsgruppen der DDR einstanden, als Bündnis 90 zusammengeschlossen, die während der friedlichen Revolution für demokratische Reformen, Menschenrechte und Meinungsfreiheit einstanden. Der Zusammenschluss beider Strömungen im Jahr 1993 war das Ergebnis der Erkenntnis, dass man viele Gemeinsamkeiten hatte und ähnliche Ziele und Werte verfolgte. So entstand Bündnis 90/Die Grünen.

In Deutschland erlebten wir damals ein seltenes und kostbares Beispiel einer ost-westdeutschen Vereinigung auf Augenhöhe, die in der bundesdeutschen Parteilandschaft bisher einmalig gewesen ist. Somit ist Bündnis 90/Die Grünen die einzige Partei in der Bundesrepublik, die es geschafft hat, sich nach einer Neugründung im Rahmen der Wiedervereinigung dauerhaft und erfolgreich zu etablieren.

WIR KÄMPFEN WEITER

Wir können auf 30 Jahre bewegende und erfolgreiche Geschichte zurückblicken: nicht immer einfach, häufig turbulent und ereignisreich. Eins zieht sich aber wie ein roter grüner Faden durch die Geschichte: Wir haben jederzeit dafür gekämpft, unser Land bunter, lebenswerter und offener zu machen. Fest steht: Gemeinsam streiten wir schon seit Jahrzehnten für eine vorausschauende Politik, die Krisen verhindert, die Menschen mitnimmt, Mut macht, gemeinsam anzupacken und die nötigen Veränderungen entschlossen anzugehen. Und wir werden mehr: Allein in Berlin sind wir in den letzten sechs Jahren von Platz vier auf Platz zwei der mitgliederstärksten Parteien aufgestiegen – und wir werden immer mehr. Wir blicken mit Hoffnung und Mut in die Zukunft, denn unsere Geschichte ist noch lange nicht vorbei.

Auf mindestens 30 weitere Jahre!



1980

GRÜNDUNG DER PARTEI

„Die Grünen“ im Westen Deutschlands. Ursprung: Umweltbewegung, Friedensbewegung, Bürgerrechtsbewegungen, Anti-Atombewegung, Frauenbewegung



1989

BEGINN DER FRIEDLICHEN REVOLUTION IN DER DDR

Bürgerrechtsbewegungen und oppositionelle Gruppen entstehen. Ursprung: Bürgerrechtsbewegung, Reformbewegung, Menschenrechtsbewegung



1990

AM 7. FEBRUAR GRÜNDUNG BÜNDNIS 90 IN DER DDR



1990

18. MÄRZ ERSTE FREIE WAHLEN IN DER DDR

Bündnis 90 gewinnt Sitze in der Volkskammer und wird politisch aktiv.



1990

3. OKTOBER, WIEDERVEREINIGUNG DEUTSCHLANDS



1993

14. MAI, BÜNDNIS 90 UND DIE GRÜNEN FUSIONIEREN ZUR PARTEI BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

Dieser Zusammenschluss symbolisiert die Vereinigung der Umweltschutzbewegung im Westen und der demokratischen Bürgerrechtsbewegungen in der ehemaligen DDR.

MITMACHEN

Parteien leben von den Menschen, die politisch aktiv sind und sie unterstützen. Wir Grünen sind stolz auf unsere Basisdemokratie und sind sicher: Du kannst etwas bewirken, mehr noch – Du machst den Unterschied!

Du kannst dich an vielen verschiedenen Stellen in der Partei einbringen.

KREISVERBÄNDE - VOR ORT AKTIV WERDEN

Unsere Kreisverbände sind das Herz unserer Partei: Hast Du Lust, Dich vor Ort zu engagieren und in Deinem Kiez etwas zu verändern? Dann schau einfach bei einem Kreisverband in Deiner Nähe vorbei. Weitere Informationen findest Du unter www.gruene.berlin/kreisverbaende-berlin.

Du denkst, dass Du zu jung für Politik bist? Stimmt nicht! Bei der Grünen Jugend Berlin findest Du viele junge Menschen, die sich politisch engagieren. Weitere Infos unter www.gj-berlin.de.

LANDEARBEITSGEMEINSCHAFTEN - DIE GRÜNEN DENKFABRIKEN

Dich interessiert ein ganz bestimmtes politisches Thema? Du kennst Dich in einem Fachgebiet besonders gut aus? Dann bringe Dich mit Deinem Wissen und Deinen Ideen in unseren Landesarbeitsgemeinschaften ein. Ansprechpersonen, Termine und Aktuelles findest Du unter www.gruene.berlin/landesarbeitsgemeinschaften.

Wir überlassen das Netz nicht den rechten Trollen und dem Hass. Du möchtest mit uns die sozialen Netzwerke gegen Rechts verteidigen und zeigen, dass demokratisches Diskutieren auf Facebook, Twitter und Co. möglich ist? Dann werde Teil unserer grünen Netzfeuerwehr unter www.gruene.de/netzfeuerwehr.

MAUERSTREIFZÜGE

Ab aufs Rad – einmal um Berlin herum

Ein hautnahes Stück Berliner Geschichte gibt es auch in diesem Jahr wieder im gesamten Sommer zu erradeln: bei den Mauerstreifzügen gemeinsam mit Michael Cramer. Der ehemalige Abgeordnete des Europäischen Parlaments und Berliner Abgeordnetenhaus begleitet die Streifzüge rund um den 160 Kilometer langen ehemaligen Grenzstreifen im West-Berlin. Der Mauerradweg ist ein lebendiges Stück Berliner Geschichte, führt an geschichtsträchtigen Erinnerungs-orten und an erholsamer Natur entlang.

Alle Touren sind zwischen 20 und 30 Kilometer lang und werden fachkundig von Michael Cramer begleitet. Alle Infos, die Termine und Tourenstrecken findest Du auf:

gruene-fraktion.berlin/termin/mauerstreifzuege-2023





BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Landesverband Berlin

Kommandantenstr. 80 | 10117 Berlin
(U2 Spittelmarkt)
T. (030) 61 50 05-0 | F. (030) 61 50 05-99
E. info@gruene-berlin.de
www.gruene.berlin

- facebook.com/Buendnis90DieGruenenBerlin
- twitter.com/gruene_berlin
- instagram.com/gruene_berlin

